

Sie haben die Wahl

Entscheidungshilfen für den geplagten Wähler

„Der ADFC hat den Zweck, unabhängig und parteipolitisch neutral im Interesse der Allgemeinheit den Fahrradverkehr und die Belange unmotorisierter Verkehrsteilnehmer zu fördern, durch Werbung und sonstige geeignete Maßnahmen für die weitere Verbreitung des Fahrrades zu sorgen und damit der Gesundheit der Bevölkerung, der Reinhaltung von Luft und Wasser, der Lärmbekämpfung, der Energieersparnis, dem Naturschutz, der Landschaftspflege sowie der Unfallverhütung zu dienen“ (§ 2 (1) a) der Satzung des ADFC).

Unabhängig ist nicht gleichgültig und parteipolitisch neutral heißt keineswegs blind zu sein für die Unterschiede zwischen den Parteien, wenn es um die Unterstützung der satzungsgemäßen Ziele des ADFC geht. Eine ganz andere Frage ist, ob es denn opportun ist, sich in den Kampf um die Wählergunst einzumischen. Zunächst einmal ist festzuhalten, dass die Mitglieder des ADFC sich keineswegs nur einer politischen Richtung zuordnen. Was sie eint – bei aller unterschiedlichen Meinung in anderen Fragen – sind genau die Ziele, wie sie in der oben zitierten Satzung festgelegt sind. Jede Verstrickung des ADFC in andere politische Auseinandersetzungen führt zu inner-

verbandlichen Belastungen, die der Förderung der Vereinsziele im allgemeinen nicht dienlich sind. Dazu kommt, dass es eine Wahl eben nur am 18. März gibt. Danach sind die Karten verteilt und wir können es uns allenfalls noch aussuchen, ob wir uns in die Schmollecke zurückziehen, weil der Wähler nicht so entschieden hat, wie wir es gerne gehabt hätten, oder ob wir unter den gegebenen Verhältnissen den Versuch machen, die Ziele des Vereins auch unter schwierigen Bedingungen voranzubringen.

Ich bin in den letzten Wochen vor dem Hintergrund des neuen Wahlrechts wiederholt gefragt worden, wer von den 93 Kandidaten für das künftige Stadtparlament sich – unabhängig von der Zugehörigkeit zu einer Partei – in der letzten Legislaturperiode denn besonders für den Radverkehr eingesetzt habe und sich damit für die besondere Förderung durch das „Häufeln“ (süddeutsches Fremdwort für Kumulieren) von Stimmen (bis zu drei pro Kandidat) empfehle. Ich habe mich – abgesehen von persönlichen Gesprächen – nicht in der Lage gesehen, für die öffentliche Antwort eine Form zu finden, die uns nicht, wie es so schön heißt, in des Teufels Küche führen würde. Ich werde deshalb hier keine individuellen Empfehlungen geben. Natürlich gibt es eine ganze Reihe von Stadtverordneten, die sich herorgetan haben beim Thema Rad-



Gemeinschaftsarbeit – wo falsch platzierte Wahlplakate und Baustellenbeschilderung zusammenkommen, wird es eng auf dem Radweg. Foto: (fb)

verkehr – im Positiven wie im Negativen. Es gibt auch eine ganze Reihe, die Mitglied sind im ADFC. Sie sind nicht gehindert, ihr besonderes Engagement im Wahlkampf deutlich zu machen.

Rückblick

Schon mit der letzten Kommunalwahl im März 1997 war es für den ADFC Frankfurt nicht leichter geworden. Der Verlust der rot-grünen Mehrheit fast zwei Jahre nach dem Ende der rot-grünen Koalition im Gefolge der verlorenen Oberbürgermeisterwahl förderte bei vielen die Erwartung, dass nun Schluss sein müsse mit der etwas anderen Verkehrspolitik. Das war durchaus auch in den Amtsstuben deutlich

spürbar. Aber auch für das große „Rollback“ gab es keine Mehrheit, denn das Zünglein an der Waage spielten die Reps. Ich halte es für eine der herausragenden Leistungen der demokratischen Parteien in Frankfurt in der abgelaufenen Legislaturperiode, dass sie trotz gelegentlicher Scharmützel die getroffene Vereinbarung bis zum Ende durchgehalten haben, keine Entscheidungen mit Hilfe der Rep-Stimmen zuzulassen. Respekt!

Für den ADFC hieß das vor allem, Mehrheiten zu suchen für jede einzelne Entscheidung, wir haben oft genug über die Probleme berichtet. Einige zentrale Auseinandersetzungen möchte ich noch einmal in Erinnerung rufen – und aufzeigen, wie die einzelnen Parteien sich dabei positioniert haben. Die Auswahl ist keineswegs willkürlich und durchaus repräsentativ.

Radfahren in Einbahnstraßen

Seit die CDU Ende 1996 die Verantwortung für die Straßenverkehrsbehörde übernahm, hat sich in diesem Bereich nichts mehr bewegt. Seit über einem halben Jahr wird das Thema im *weiter auf Seite 3*

Adressfeld
 Hier könnte z.B. auch Ihre Anschrift stehen.
 FRANKFURT aktuell erscheint alle zwei Monate und bringt viel Wissenswertes für RadlerInnen aus und um Frankfurt am Main.
www.adfc-Frankfurt.de

Harald ist tot
 Dr. Harald Braunewell, Gründervater des ADFC Rhein-Main und Urgestein des ADFC, starb am 11.02.2001. Eine Würdigung seiner Arbeit auf Seite 4.



Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club

ADFC Frankfurt am Main e.V.

Vorstand: Hinrich Garrels, Bertram Giebeler, Lothar Hennemuth, Jürgen Johann, Klaus Konrad, Anne Wehr

Kassenwart: Jean Coquelin

ADFC Frankfurt am Main e.V. und Infoladen:

ADFC Frankfurt am Main, Fichardstraße 46, 60322 Frankfurt am Main
☎ 069/94 41 01 96 · Fax: 069/94 41 01 93
www.ADFC-Frankfurt.de, Kontakt@adfc-frankfurt.de

Öffnungszeiten:

Montag-Freitag: 17.15 - 19.00 Uhr
Samstag (März – Okt.): 11.00 - 13.00 Uhr

Kontoverbindung:

Frankfurter Volksbank, Frankfurt, Kto.-Nr. 77 111 948, BLZ 501 900 00

Kontakte für die Arbeitsgruppen

Redaktionsteam frankfurt aktuell:
Ralf Haselhorst
frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de

AG Kartografie:

Wolfgang Preisung,
Matthias Munke
karten@adfc-frankfurt.de

AG Technik: Ralf Paul

technik@adfc-frankfurt.de

AG Touren: Johannes Wagner,

Jürgen Johann
touren@adfc-frankfurt.de

AG Verkehr: Verkehrspolitischer

Sprecher: Fritz Biel
verkehr@adfc-frankfurt.de

AG KlauNix: Alfred Linder
klaunix@adfc-frankfurt.de

AG WWW: Fritz Biel, Oliver
Ramstedt, Michael Samstag,
Eckehard Wolf
www@adfc-frankfurt.de

Frauengruppe: Christina Romeis

Infoladengruppe: Gisela Schill
info@adfc-frankfurt.de

Stadtteilgruppen:

Bockenheim/Westend:

Christina Romeis,
Frankfurt-West:
Christian Kümmerlen,
Nordwest: Petra Honermann

E-mail, Telefon, Fax

Fritz Biel

FritzBiel@adfc-frankfurt.de
☎ ISDN 069/52 95 74
PC-Fax: 069/95 29 73 53

Jean Coquelin ☎ 069/45 99 17

Hinrich Garrels ☎ 069/63 25 94

Bertram Giebeler

Bertram.Giebeler@adfc-frankfurt.de
☎ 069/59 11 97

Ralf Haselhorst

Ralf.Haselhorst@adfc-frankfurt.de
Fax + ☎ 069/707 16 83

Lothar Hennemuth

☎ 069/49 68 94

Petra Honermann

☎ 069/51 68 26

Jürgen Johann ☎ 069/76 29 28

Klaus Konrad

klaus.konrad@adfc-frankfurt.de
☎ 069/30 61 55
Fax: 069/30 85 28 79

Christian Kümmerlen christian.

kuemmerlen@adfc-frankfurt.de
☎ 069/30 27 95

Alfred Linder

Alfred.Linder@adfc-frankfurt.de
☎ 069/53 32 53
Fax: 069/52 04 08

Ralf Paul ☎ 069/49 40 928

Wolfgang Preisung

Wolfgang.Preisung@adfc-frankfurt.de
☎ 069/75 84 96 80

Oliver Ramstedt

Oliver.Ramstedt@adfc-frankfurt.de
☎ 069/46 52 63

Christina Romeis

☎ 069/74 84 68

Michael Samstag

Michael.Samstag@adfc-frankfurt.de
☎ 069/61 87 33
Fax: 069/61 72 44

Gisela Schill ☎ 069/670 11 14

Alexandra Schmehl

Alexandra.Schmehl@adfc-frankfurt.de
☎ 069/53 05 49 70

Birgit Semle

Birgit.Semle@adfc-frankfurt.de
☎ 069/68 60 81 84

Johannes Wagner

Johannes.Wagner@adfc-frankfurt.de
☎ 069/47 77 27

Anne Wehr

Anne.Wehr@adfc-frankfurt.de
☎ 069/59 11 97

Eckehard Wolf

Eckehard.Wolf@adfc-frankfurt.de
☎ 069/95 78 00 92
Fax: 069/95 78 00 93

Editorial

(+/-0) Aufrufe. Zahlreiche Aktive baten mich um Aufrufe – und zwar im Editorial. Man geht also davon aus, dass diese Rubrik gelesen wird. Diesem Wunsch komme ich natürlich gerne nach und deshalb wird hiermit aufgerufen. Dafür muss natürlich das seit Monaten schwelende Editorial über mein Lieblingsthema *zugeparkte Radstreifen* noch einmal verschoben werden.

Also: Erstens rufen wir dazu auf, sich an der Postkartenaktion an Herrn Mehdorn, derzeit Chef der Deutschen Bahn, zu beteiligen. Offensichtlich wird weiterhin an den Plänen festgehalten, die Anzahl der Interregios stark zu reduzieren. Dem Protest dagegen muss also noch etwas mehr Nachdruck verliehen werden.

Zweitens rufen wir dazu auf, sich am 18. März an der Kommunalwahl zu beteiligen. Selbstverständlich sollen die Parteien gewählt werden, die den Radverkehr fördern und zwar nicht nur durch alle-

meine Lippenbekenntnisse. Aufmerksame FRANKFURT *aktuell* LeserInnen dürften genug Kriterien für die korrekte Wahlentscheidung haben.

Drittens rufen wir dazu auf, am 25. März den Radreisemarkt zu besuchen und möglichst viele Freunde und Bekannte mitzubringen. Zahlreiche BesucherInnen helfen, den Bekanntheitsgrad des ADFC zu erhöhen und den Radreisemarkt für Radreise-Veranstalter, Fahrrad-Ausrüster und sonstige Standbetreiber attraktiv zu halten.

Und last but not least rufen wir dazu auf, FRANKFURT *aktuell* bei der Suche nach neuen Anzeigen-Kunden zu unterstützen. Wer also eine Anzeige schalten möchte, oder wer jemanden kennt, der eine kennt, die möglicherweise ... wende sich bitte vertrauensvoll an die FRANKFURT *aktuell*-Redaktion.

Und damit hat hoffentlich genug aufgerufen

Ralf für das Redaktionsteam

Inhalt

- 1 Sie haben die Wahl – Entscheidungshilfen für den geplagten Wähler
- 2 Editorial, Kontakte
- 4 Was man will, kann man – er hat es uns vorgelebt. Ein Nachruf auf Harald Braunewell
- 5 ...dass nicht sein kann, was nicht sein darf
Fahrradstraße Goethestraße
- 6 Wieder ein Teilerfolg. Marbachweg
Radreisemarkt 2001
- 7 Berichte, Berichte, Berichte – und Wahlen
Die Mitgliederversammlung des ADFC Frankfurt am Main e.V.
- 8 Radabstellanlage U-Bahnstation Hausen
Ländlicher Raum gewinnt durch mehr Radverkehr
- 9 Termine, Treffpunkte, Ortsbeiräte
- 10 Bad Vilbel: Radtouren-Programm ■ Abschaffung der Interregio-Züge
Posch setzt sich für Radtouristen ein
- 11 Eschborn/Schwalbach: Radverkehrssituation in Schwalbach
6. fahrRad-Aktionstag ■ Zwischenstand: AG Radwege in Eschborn
- 12 Kunst ums Rad
- 13 Kein Platz für den Drahtesel ■ Preisrätsel
- 14 Per Rad ins neue Jahrtausend ■ Bett & Bike: 2. Auflage!
Zum Weihnachtsmarkt am Schloss Emmerichshofen ■ Ab in den Wald
- 15 „Mutter der Mountainbiker“ tot ■ Radfahrende Mitarbeiter
- 16 Leserbrief
- 18 Verkehrsunfallpfer – vergessen? Tagungsprogramm ■ Impressum
- 19 Presseerklärung des ADFC Hessen zur Wahl am 18. März 2001
Kleines ABC großer Radfahr-Irrtümer ■ Kleinanzeigen
- 20 Tourenprogramm 2001 ■ Touren, Aktionen, Codierungen
InDerStadt kann man auch ins soziale Abseits radeln

Sie haben die Wahl (Fortsetzung von Seite 1)



Alle vier Jahre wieder – der ADFC Frankfurt hatte vor der Kommunalwahl 1997 den zuständigen Stadtrat Udo Corts angeschrieben und darauf hingewiesen, dass das Aufstellen von Wahlplakaten nicht zur Behinderung oder gar Gefährdung des Radverkehrs führen dürfe. Nach der StVO sind alle Radwege in der ganzen Breite von Hindernissen freizuhalten. Besonders problematisch sind die schweren, scharfkantigen Dreiecksständer aus verzinktem Stahlblech. Uns wurde damals zugesichert, dass das Straßenbauamt entsprechende Informationen in die Genehmigung der Sondernutzungen aufnehmen würde. Genutzt hat es offenbar nichts. Foto: (fb)

Verkehrsausschuss immer wieder vertagt. SPD und Grüne fahren seit 1994 klaren Kurs und befürworten die weitestgehende Freigabe innerhalb der Tempo 30-Zonen. In den letzten Wochen kam auch bei der CDU Bewegung in das Thema, zu einer offenen Kursänderung vor der Kommunalwahl fehlte aber wohl noch die Mehrheit in der Fraktion. Funkstille herrscht bei der FDP. Unser Brief, den wir Ende November verschickt hatten, blieb bis heute unbeantwortet. Auf fruchtbareren Boden fiel unsere Initiative bei der SPD-Fraktion – sie machte aus unserem Schreiben kurzerhand einen Antrag für die Stadtverordnetenversammlung (NR 1368). Auf Wunsch der CDU wurde dieser in der letzten Sitzung vor den Wahlen erneut zurückgestellt. Man hat noch Beratungsbedarf.

Ein bisschen schwanger geht inzwischen auch die Verwaltung damit, in dieser Sache Fortschritte zu ermöglichen. Zur Jahreswende wurden die ersten Anträge aus den Jahren '97/98(!) für einzelne Straßen positiv beschieden.

Fahrradrouten

Alle Vorplanungen, auf deren Umsetzung wir großenteils noch immer warten, stammen aus der Zeit vor den Kommunalwahlen im März 1997. Eine besondere Stellung nimmt die Auseinandersetzung um die Planung für einen Fahrradstreifen auf der Eschenheimer Landstraße stadteinwärts (M 221 vom 10.10.1997). In der Auseinandersetzung um den Wegfall einiger illegaler Parkplätze in einem eigentlich als Ladezone ausgewiesenen Streifen kurz vor dem Eschenheimer Tor bezog erstmals sogar die IHK Stellung gegen eine Radverkehrsplanung. Es dauerte 8 Monate, bis die Vorlage am 4.6.1998 in der Stadtverordnetenversammlung mit den Stimmen von SPD, Grünen und FDP eine Mehrheit fand.

Am 13.11.1998 hat der Magistrat mit der M 202 (Vorplanung für die Route Bockenheim – Bahnhofsviertel) zum letzten Mal eine Planung für einen zusammenhängenden Abschnitt einer Fahrradrouten im Parlament eingebracht. Das ist

inzwischen fast zweieinhalb Jahre her. Es dauerte fünf Monate, bis die Vorlage mit der Unterstützung von SPD, Grünen und der FDP gegen den unerbittlichen Widerstand der CDU die parlamentarische Hürde nehmen konnte.

Mörfelder Landstraße

Der Kampf um die Vorherrschaft des Autoverkehrs auf den Hauptstraßen fand seinen vorläufigen Höhepunkt in der Auseinandersetzung um die Mörfelder Landstraße. Dieses Mal war es die FDP, die sich querlegte. Mit den Stimmen von CDU, SPD und Grünen verabschiedete das Parlament am 2.9.99 zwar einen Antrag der SPD (NR 744 vom 18.8.99), unter Ausklammerung der umstrittenen Kreuzungsbereiche wenigstens auf der Strecke dazwischen Radstreifen anzulegen. Die Straßenverkehrsbehörde lehnte die Umsetzung dieses Beschlusses aber unter Berufung auf die Verwaltungsvorschriften zur StVO ab. Die grundsanierte Mörfelder Landstraße wurde im Herbst 2000 ohne die beschlossenen Radverkehrsanlagen dem Autoverkehr übergeben.

Zuschuss für den ADFC

Für den Doppelhaushalt 2000/2001 legte die SPD-Fraktion im Herbst 1999 einen Antrag vor, den städtischen Zuschuss an den ADFC Frankfurt von jährlich DM 5000 auf vorerst DM 35000 zu erhöhen, um zusammen mit dem Arbeitsamt meine hauptamtliche Beschäftigung als ADFC-Radverkehrsberater zu ermöglichen. Alle vier demokratischen Fraktionen stimmten dem Haushaltsantrag zu.

Fazit

Verlassen konnten wir uns in den letzten vier Jahren auf SPD und Grüne. Der Informationsaustausch klappte hervorragend und bei den Abstimmungen im Stadtparlament blieben unsere Wünsche nur selten unberücksichtigt. In gewisser Weise verlassen konnte man sich auch auf die CDU, sie verweigerte leider allzu häufig die Unterstützung. Der Informationsaustausch klappte nur selten, Bitten um Gesprächstermine blieben oft gänzlich unbeantwortet. Eine löbliche Ausnahme sei ausdrücklich er-

wähnt: der verkehrspolitische Sprecher Helmut Heuser zeigte sich gesprächsbereit. Bei der FDP ist das Bild durchwachsen. Einerseits half ihr verkehrspolitischer Sprecher Franz Zimmermann so mancher Vorlage über die Hürden, aber der Informationsaustausch blieb rudimentär, eine inhaltliche Diskussion war praktisch nicht möglich.

Ich hoffe, dass ich niemandem über das erforderliche Maß hinaus auf die Zehen gestiegen bin. Meine Empfehlung für die nächsten Tage: Halten sie sich fern von scharfkantigen Wahlplakatständern auf Radwegen, aber gehen Sie zur Wahl. Wie gesagt, Sie haben die Wahl!

Fritz Biel



**Allgemeiner
Deutscher
Fahrrad-Club**

Landesverband Hessen e.V.
Vorsitzender: Volkmar Gerstein
Postanschrift und
Geschäftsstelle:
ADFC Hessen e.V.
Eschenheimer Anlage 15
60318 Frankfurt am Main
☎ 069 / 49 90 090
Fax 069 / 49 90 217
ADFC-Hessen@t-online.de
www.hessen.adfc.de

ADFC Bundesverband e.V.
Postanschrift:
Postfach 10 77 47
28077 Bremen
Geschäftsstelle:
Grünenstr. 8-9, 28199 Bremen
☎ 0421 / 34 62 90
Fax 0421 / 34 62 950
kontakt@adfc.de
www.adfc.de

Fördermitglieder des ADFC Frankfurt/Main e.V.

- **Fahrrad Böttgen**
Berger Straße 262-264
(siehe Anz. S. 4)
www.bikes.de
- **Per Pedale**
Leipziger Straße 4
(siehe Anzeige S. 15)
www.perpedale.de
- **Radschlag**
Hallgartenstraße 56
(siehe Anz. S. 15)
www.radschlag.de
- **Landkarten Schwarz**
Eckenheimer Landstraße 36
(siehe Anz. S. 16)

Was man will, kann man – er hat es uns vorgelebt.

Ein Nachruf

Die Nidda war sein Lebensfluss. An ihrem Oberlauf wurde er am 19.05.1923 geboren. Er verbrachte dort seine Jugend und kehrte nach zwanzigjähriger Tournee durch Kriegseuropa und Nachkriegswelt zum (fast) täglichen Radfahrtraining über Uferweg und Berkersheimer Steilanstieg an ihren Unterlauf zurück.

Er hatte Naturwissenschaften und evangelische Theologie studiert. Als Pfarrer in Brasilien tätig, gründete er seine erste Familie, aus der drei Söhne hervorgingen.

Eine lebensbedrohliche Krankheit zwang ihn zur Rückkehr nach Europa und für den Rest seines Lebens zu strenger Diät. Zunächst war er im Pfarrdienst, später dann im Schuldienst tätig. Statt Religion erteilte er zunehmend Unterricht in Mathematik und Physik. Schon frühzeitig führte er mit Schulklassen Radtouren in Holland durch. Im Schuldienst lernte er seine zweite Frau kennen, die er 1978 heiratete. Sie schenkte zwei weiteren Söhnen das Leben. 1983 wurde er in den Ruhestand versetzt.

Im März 1980 gründete er mit einigen Gleichgesinnten den ADFC Rhein-Main, aus dem später der Landesverband Hessen hervorging. Diesem Verein gehörte von da an sein ganzes Engagement. Schnell wurde er eine der Leitfiguren der bundesweiten Bewegung, die dem Fahrrad seine alte Bedeutung als

Verkehrsträger zurückerobern wollte. Dass er seine Ideale auch lebte, machte ihn glaubwürdig.

Zu Anfang versuchte man die Ziele mit Fahrraddemonstrationen zu erreichen, fand aber nicht die gewünschte Resonanz. Nur allmählich erkannten die städtischen Institutionen, dass es der neuen Fahrradlobby Ernst war mit ihrem Anliegen und in dem Maße, wie sich die Aktiven um konkrete Vorschläge und praktikable Lösungen bemühten, wuchsen Anerkennung und Respekt. Eine wichtige Rolle spielte Harald Braunewell von Anfang an auch beim Aufbau des hessischen Landesverbandes. Er hatte großen Anteil daran, dass Anfang der 90er-Jahre aus der losen Zusammenarbeit der beiden Regionalvereine in Frankfurt und Kassel ein schlagkräftiger ADFC Hessen wurde, dem er bis 1999 als stellvertretender Landesvorsitzender und danach bis zu seinem Tod als Beisitzer im Landesvorstand einen großen Teil seiner Schaffenskraft widmete. „Erste Klasse im Verkehr“ – dass diese Kampagne des Hessischen Kultusministeriums neue Akzente in der Verkehrssicherheitsarbeit setzte, ist nicht zuletzt ihm zu verdanken.

Sein große Liebe galt der Kartografie. Er kannte die Rhein-Main-Region wie kein Zweiter, konnte jedes Detail aus dem Gedächtnis abrufen, präzise und *aktuell*. Bei einer ganzen Reihe von Radwanderbüchern, Stadtplänen und Landkar-



Dr. Harald Braunewell, Gründer-vater des ADFC Rhein-Main und Urgestein des ADFC, ist tot. Er starb am 11.02.2001 – nach kurzer schwerer Krankheit – wenige Monate vor seinem 78. Geburtstag.

Foto: Christine Rhodes

ten führte er die Feder, organisierte und koordinierte mit großer Akribie die Recherchen seiner ehrenamtlichen Helfer vor Ort. Stellvertretend seien hier der Große Frankfurter Radfahrer-Stadtplan genannt, aber auch die Regionalausgabe der ADFC-Radtourenkarte.

Blieben wird von dieser Arbeit vor allem der Frankfurter Grüngürtelradweg und die in großer Zahl inzwischen in der 4. Auflage vom Umweltamt der Stadt Frankfurt herausgegebene Grüngürtel-Freizeitkarte. Sie ist im wahrsten Sinn ein Kind von Harald Braunewell. Schon vor 20 Jahren hatte er die gedanklichen Grundlagen gelegt für diesen 76 km langen Rundkurs um Frankfurt. Die letzte Auflage der Frankfur-

ter Grüngürtelkarte wurde seine letzte Aufgabe. Leider ist er nun nicht mehr mit dabei, wenn in diesem Jahr das zehnjährige Jubiläum des Grüngürtels gefeiert wird.

Unübertroffen hilfreich und zuverlässig bis zum letzten Tag war auch seine Mitarbeit im Infoladen des ADFC Frankfurt. Keine Frage war knifflig genug, dass er keine Antwort gewusst hätte.

Bei dieser Gelegenheit wird sich vielleicht manche(r) fragen: Wird „Haralds kleines ABC der großen Radfahr-Irrtümer“ nun fortgesetzt? Die Antwort kann nur lauten: „Mitnichten...“ – denn dies ist sein Werk. Es war ihm nicht vergönnt, es zu Ende zu führen. Sein „ABC“ endet mit dem Buchstaben „S“.

1999 zog er sich aus Frankfurt zurück. Seinen Lebensabend wollte er in Bad Nauheim verbringen. Am 16.02.2001 wurde er dort zu Grabe getragen. Volkmar Gerstein, der Vorsitzende des ADFC Hessen, fasste seine Verdienste um den Verein und das Mitgefühl für die Angehörigen in würdige Worte. Eine ganze Reihe von Mitgliedern des ADFC begleiteten ihn auf seinem letzten Weg.

Dr. Harald Braunewell hat über zwei Jahrzehnte glaubwürdig unsere Ideale vorgelebt und die Ziele des ADFC kompetent weit über Hessen hinaus vertreten. Mit seiner väterlichen Einflussnahme und Beharrlichkeit wird er uns ein Vorbild bleiben.

Für den Vorstand Jürgen Johann

Radsport

Rennräder · Rahmen
Radsportbekleidung
Werkstattservice
Ersatzteile
Damen- und Herrenräder
Kinderräder



Radsport Graf · An der Herrenwiese 8
60529 Frankfurt (Goldstein)
Telefon und Fax 069 - 666 76 01

Mo - Fr 9 - 13 Uhr und 15 - 18 Uhr,
Sa 9 - 13 Uhr, Do geschlossen

60385 Frankfurt

WORLD OF BIKE

Fahrrad BÖTTGEN GmbH

!!! Meisterwerkstatt !!!
!!! Shimano Service Center !!!

bietet jetzt Exklusiv für ADFC Mitglieder
einen Reparaturservice innerhalb von
24 Stunden* an.

!!!Selbst in der Hochsaison!!!

*soweit die Teile auf Lager sind

Tel. 069/945108-0

Berger Str. 262-264



Nur nicht einschüchtern lassen ...
– Fahrradstraße Goethestraße.
Nur wer ganz links fährt, sieht und
wird gesehen.
Fotos: (fb)

... dass nicht sein kann, was nicht sein darf

Fahrradstraße Goethestraße

Seit mehr als 8 Jahren ist die Goethestraße eine Fahrradstraße (wer's noch nicht kennt: In Fahrradstraßen ist die ganze Fahrbahn ein Radweg, der durch Zusatzschilder auch für den Kfz-Verkehr freigegeben werden kann). Seitdem ist in Frankfurts nobelster Einkaufsstraße Schluss mit dem Zwang zum Zweirichtungsslalom um das kaufkräftige Publikum auf dem dafür viel zu schmalen Bürgersteig. So weit, so gut!

Weniger gut ist, dass ausgerechnet im Kurvenbereich der Einmündung Kleine Bockenheimer Straße am linken Fahrbahnrand regelmäßig Falschparker im absoluten Halteverbot stehen und den in Richtung Opernplatz radelnden Zeitgenoss/inn/en so die Sicht und den Platz nehmen. Sie zwingen die Radfahrer in die enge Restfahrgasse, ohne dass diese Sichtkontakt zum Gegenverkehr haben oder gar den nötigen Platz zum Ausweichen.

Nun wäre die Lösung ganz einfach: Die Falschparker parken einfach auf der anderen Seite falsch! Die Sicht wäre frei und die Autofahrer müssten halt warten, wenn Ihnen ein Radfahrer entgegenkäme. Nur, wer bringt den Autofahrern richtiges Falschparken bei? Man kann ja schließlich keine Politesse hinstellen, die die Damen und Herren höflich bittet, ihr Fahrzeug doch auf der anderen Seite ins Halteverbot zu stellen.

Weil das so ist und weil das ein Problem ist, hat der ADFC schon vor Jahren angeregt, darüber nachzudenken, ob es nicht einen Weg gibt, in dem fraglichen Bereich auf der

„richtigen“ Seite eine Ladezone mit eingeschränktem Halteverbot zu schaffen, um dem offensichtlich ja vorhandenen Bedarf für kurzzeitiges Anhalten gerecht zu werden. Der Ortsbeirat 1 hat sich des Problems angenommen und eine Anregung an die Stadtverordnetenversammlung (OA 1544 vom 15.8.00 – Fahrradstraße Goethestraße: Lieber legal und ungefährlich als illegal und gefährlich parken) auf den Weg gebracht. Mit Bericht 996 vom 22.12.2000 macht der Magistrat mal wieder alle Hoffnungen zunichte, er nähme die Sorgen und Nöte der Radfahrer nach jahrelanger Hinhaltenaktik endlich ernst:

„Die vorhandenen Flächen lassen eine Legalisierung des Parkens auf der Fahrbahn auf Grund des Straßenquerschnitts nicht zu.“

Das mag ja in der Theorie richtig sein, nur: die Falschparker in der Goethestraße sind eben kein theoretisches, sondern ein praktisches Problem, und zwar ein alltägliches. In der Praxis interessiert es keinen Menschen – und schon gar keinen Falschparker –, dass die Fahrbahn theoretisch eigentlich einen Meter schmaler ist, weil die Fahrbahngrenzen nur als Pflasterstruktur kenntlich sind, die Begrenzungspoller aber einen halben Meter neben der „offiziellen“ Fahrbahn stehen (s. Foto). Wenn der Magistrat wollen täte, könnte er zudem jederzeit die östliche Pollerreihe soweit versetzen, dass auch in der Theorie der Platz ausreicht. Er will aber nicht! Lieber hält er es weiter mit den drei Affen.

„Um Behinderungen für den Radverkehr abzustellen, wird die

Überwachung im Rahmen der zur Verfügung stehenden Kapazitäten intensiviert“.

Hier wird es nun vollends absurd. Seit 8 Jahren ist man nicht in der Lage, dieses Problemchen durch Überwachung zu lösen. Deshalb liegen ja die alternativen Vorschläge auf dem Tisch. Die Liste der Berichte, in denen der Magistrat erklärt, eine bessere Überwachung des Verkehrs sei zweifellos wünschenswert, aber leider angesichts der zur Verfügung stehenden Kapazitäten nicht machbar, ist so lang wie Methusalems Bart. Wenn er also nun anbietet, „die Überwachung im Rahmen der zur Verfügung stehenden Kapazitäten“ zu intensivieren, dann kann man nur sagen: Danke lieber Magistrat, aber „verarztet“ können wir uns selber.

Die Stadtverordneten haben leider diesen Bericht in ihrer Februarsitzung mit Ausnahme der Grünen zur Kenntnis genommen, genauso wie einen weiteren (B 46 vom 19.1.2001 – Verbesserung der Sicherheit und Förderung des Radverkehrs). Darin erklärt der Magistrat, dass „derzeit keine weiteren Fahrradstraßen im Stadtgebiet geplant“ sind. Das ist zwar falsch, denn mindestens eine weitere ist schon seit Jahren beschlossen, aber noch nicht umgesetzt. Es zeigt aber eine Tendenz: Seit Jahren weigert sich der Magistrat allen Versuchen, die Situation in den vorhandenen Fahrradstraßen durch konkrete Verbesserungen für den Radverkehr attraktiver zu gestalten. Im Gegenteil: Dort wo umgebaut wurde, wie etwa an der Kreuzung Hasengasse/Tongesgasse, gab es

Verschlechterungen. Keine Spur weit und breit von den seit Jahren angemahnten Maßnahmen, die absoluten Halteverbote dort wirklich durchzusetzen, die ganz offen mit amtlicher Duldung ständig als Ladezonen missbraucht werden und so durch die auftretenden „Düseneffekte“ zu gravierenden Behinderungen des Radverkehrs auf dieser innerstädtischen Fahrradrouten führen.

Keine Spur davon, die schon 1996 von Stadtrat Corts (CDU) bei der Einweihung der Zeil-Umfahrung versprochene bessere Kenntlichmachung der Fahrradstraßen durch Piktogramme und zwei weiße Richtungspfeile in der Mitte der Fahrbahn endlich in die Tat umzusetzen, damit alle Verkehrsteilnehmer wissen, dass sie in einer Fahrradstraße unterwegs sind.

Zitat aus den Verwaltungsvorschriften zur StVO zu Zeichen 244 - Fahrradstraße

„II. Fahrradstraßen müssen entsprechend ihrer Zweckbestimmung auch für den Ortsfremden eindeutig erkennbar und durch ihre Beschaffenheit und ihren Zustand für den Radverkehr zumutbar sein.“

Drei kleine RMS-Piktogramme, am Fahrbahnrand versteckt – halberherzige Ansätze, schlecht ausgeführt und falsch platziert – das ist die ganze Ausbeute. Fahrradstraßen sind nicht beliebt bei der Frankfurter Verwaltung. Sie stellen offen den Anspruch, dass der Radverkehr in ihnen Vorrang hat. Genau darum geht es: Wenigstens auf den wichtigsten Fahrradrouten müssen Verhältnisse geschaffen werden, die ihre Zweckbestimmung deutlich machen. Dabei ist es nicht unproblematisch, die Verwaltungsvorschriften in Anspruch zu nehmen, denn dort finden auch die Gegner der Fahrradstraßen Unterstützung. Frei nach dem Motto: Wenn Sie meinen, die XY-Straße sei als Fahrradstraße nicht zumutbar, dann ...!

Ein paar Straßen von Tausenden – ist das wirklich nicht auszuhalten für die Autofans?

Fragt sich und Sie

Fritz Biel

Wieder ein Teilerfolg



September 2000: Der Falschparker steht direkt auf dem Radwegende. Januar 2001: Die Pfosten verhindern das Zuparken des Radweges, aber nicht das Parken jenseits der Abfahrt.

Fotos: Fitz Bergerhoff

Vom Marbachweg war mehrfach die Rede in dieser Zeitschrift. So in Nr. 4/2000. Damals beklagte Fritz Biel das „sattsam bekannte Rüttelpflaster“ an dem teilweise neu angelegten Radweg und die fehlenden Sicherungen gegen Falschparker an den „hektisch verschwenkt“en Auf- und Abfahrten.

Wegen der Falschparker gab es immer wieder Beschwerden. Eine Radfahrerinnen, die an falsch parkenden und die Radfahrer behindernden Fahrzeugen Hinweiszettel angebracht hatte, wurde sogar von

dem Fahrer eines solchen PKW übel angegangen. In seiner Wut hat er schließlich den Zettel der Dame in den Ausschnitt gesteckt. Dies veranlasste uns, dem zuständigen Dezernenten zu schreiben und ihn auf diesen Missstand hinzuweisen. Besonders schwierig war (und ist) die Situation am Ende des Radweges im Marbachweg, vor der Einmündung der Scheidstraße. Groteskerweise führte dieses Schreiben mit den dokumentierenden Fotos zu einer Anzeige gegen den Briefautor von Seiten des Ordnungsamtes, obwohl dieser nun wahrlich nichts

mit dem fotografierten Falschparker zu tun hatte.

Inzwischen ist das Zuparken der Zu- und Abfahrten des Radweges durch aufgestellte Metallpfosten erschwert, vielleicht eine Folge unserer Initiative. Die alte Situation dokumentiert das linke Foto vom September 2000: Der Falschparker steht direkt auf dem Radwegende. Man ist als Radfahrer gezwungen, den Bordstein hinunter zu fahren oder mit der Fußgängerin in Kollision zu geraten, die auf dem verbleibenden Stück Gehweg entgegenkommt. Denn auf dem Geh-

weg steht ebenfalls ein widerrechtlich geparktes Fahrzeug und behindert die Fußgänger.

Das rechte Foto zeigt die Situation im Januar 2001. Die zwischen Radweg und Parkstreifen aufgestellten Pfosten verhindern das Zuparken des Radweges, aber nicht das Parken jenseits der Abfahrt. Jetzt müssen Radfahrer auf die Straße ausweichen und sind durch den Autoverkehr wiederum stark gefährdet. An dem fehlenden Schnee auf dem Gehweg ist außerdem deutlich zu sehen, dass auch hier regelmäßig geparkt wird.

Die Ordnungsbehörde hat in einem Schreiben vom 9. November 2000 mitgeteilt, dass der Rad- und Gehweg im Marbachweg mehrfach durch Streifenwagenbesetzungen der Ordnungsbehörde überprüft wurde und dass dabei nur eine Ordnungswidrigkeit festgestellt wurde. Dies widerspricht durchaus den Erfahrungen der Radwegbenutzer.

Bei Mithilfe der Betroffenen kann aber Abhilfe geschaffen werden. Das Ordnungsamt teilt nämlich in eben diesem Schreiben auch mit, dass bei gravierenden Verkehrsbehinderungen die Funkzentrale der Ordnungsbehörde informiert werden kann. „Von dort wird dann möglichst umgehend eine im näheren Verkehrsbereich eingesetzte Fußstreife oder eine Streifenwagenbesatzung mit der Behebung der gemeldeten Verkehrsbehinderungen beauftragt. Unter den Telefonnummern 212-43322 und 212-43323 ist die Funkzentrale von Mo. – Fr. in der Zeit von 07.00 bis 21.30 Uhr erreichbar. An Samstagen ist die Funkzentrale in der Regel von 08.30 - 17.00 Uhr, bei Sonderveranstaltungen auch bis 22.00 Uhr besetzt.“

Ob das Zuparken von Radwegen für die zuständigen Beamten als gravierende Verkehrsbehinderung gilt, bleibt offen. Auf jeden Fall sollte man die Information des Ordnungsamtes ernst nehmen, sich die Telefonnummern notieren und bei ebensolchen Verstößen die Ordnungsbehörde benachrichtigen. In diesem Falle könnte sogar ein Handy von Nutzen sein.

Radreisemarkt 2001

Der nächste Radreisemarkt rund um das Thema Fahrrad und Urlaub findet am 25.03.2001 von 11-18 Uhr im Bürgerhaus Bornheim in Frankfurt/M statt.

Das Spektrum reicht von der selbstorganisierten Radreise mit Zelt und Kocher bis zu Radreiseveranstaltern, bei denen neben dem Gepäcktransport auch die Unterkunft in Hotels und Pensionen zum Programm gehört. Viele Fremdenverkehrsämter mit radtouristischem Angebot aus der näheren und weiteren Umgebung von Frankfurt werden für Informationen zur Verfügung stehen. Erfahrungen aus erster Hand vermitteln die Reiseradler/innen des ADFC.

Außer der Lust am Radfahren benötigt mensch lediglich noch ein

gutes Rad, entsprechende Ausrüstung und vernünftige Karten, um die Urlaubsreise antreten zu können. Über all dies gibt es ebenfalls Auskunft. Zu Fragen rund um Fahrradfederungen wird ein Fachmann zur Verfügung stehen.

Um die neuesten Errungenschaften zum Thema „Bahn und Rad“ zu erfahren, gibt es Informationen durch PRO BAHN.

Wer nun noch einen optischen Eindruck von verschiedenen Reisegegenden möchte, kann sich Kurzdiavorträge über attraktive Radreisen ansehen. Das genaue Programm wird am Veranstaltungstag bekannt gegeben.

Auch in diesem Jahr haben wir wieder ein Puppentheater zu Gast, welches auf einer Fahrradbühne zu sehen sein wird.

Die Fahrradcodierung wird ebenfalls wieder möglich sein. Also, Personalausweis, Kaufnachweis und 10,- / 20,- DM (Mitglied / Nichtmitglied) mitbringen und schon kann zusätzliche Diebstahlsicherheit graviert werden.

Nach soviel Beschäftigung mit dem Fahrrad hoffen wir natürlich auch, dass das Wetter mitspielt und alle Besucher mit dem Rad oder zumindest mit dem RMV kommen werden. Die Parkplatzkapazität setzt der Anreise mit dem Auto sehr früh natürliche Grenzen.

Radreisemarkt 2001
25.03.2001, 11 – 18 Uhr
Bürgerhaus Bornheim
Arnsburger Straße 24
60385 Frankfurt
Eintritt frei

Ralf Paul

Fitz Bergerhoff



Bester Laune: Michael Bunkenburg als Protokollant, Jürgen Johann, Jean Coquelin, Johannes Wagner und Bertram Giebeler

Fotos: (rha)

Berichte, Berichte, Berichte – und Wahlen

Mitgliederversammlung des ADFC Frankfurt am Main e.V.

Am 1. März trafen sich knapp 40 ADFCler zur Mitgliederversammlung im Bürgerhaus Bornheim. Nach den üblichen Formalien wurde Johannes Wagner zum Versammlungsleiter gewählt und erledigte diesen Job im weiteren Verlauf sehr souverän.

Der Bericht des Vorstandes war eine Erfolgsstory: mehr als fünf Prozent Mitgliederzuwachs, zahlreiche öffentlichkeitswirksame Aktivitäten und eine sehr gute Zusammenarbeit mit dem hauptamtlichen Radverkehrsberater Fritz Biel. Als traurige Ereignisse mussten jedoch der Tod von Christiane Kernchen durch einen Autounfall und der von

Harald Braunewell vermeldet werden. Den beiden verstorbenen ADFC-Mitgliedern wurde in einer Gedenkminute gedacht.

Positiv war auch der Bericht des Kassenwirts Jean Coquelin. Die finanzielle Situation des Vereins ist sehr gut. Nur das sinkende Anzeigenaufkommen in FRANKFURT *aktuell* bereitet Sorgen. Etwas kompliziert war die Diskussion über die Mehrwertsteuerpflicht, die dadurch entstanden ist, dass die versteuerbaren Umsätze des Vereins erstmals 32.500 DM überschritten haben. Hier wird der Vorstand die Aktiven unterstützen, damit es beim Stellen und Bezahlen von Rechnungen nicht zu Fehlern kommt. Es schloss sich der Bericht des Radverkehrsberater Fritz Biel an, der ebenfalls

von zahlreichen Erfolgen berichten konnte.

Der Landesvorstand machte durch Birgit Semle (stellvertretende Vorsitzende des LV Hessen) auf sich aufmerksam und wies auf Veranstaltungen in naher Zukunft hin (Infos beim Landesverband).

Kassenprüfer Eckehard Wolf verbarg sich während seines Berichtes, in dem er die Kassenführung durch Jean Coquelin sehr lobte, hinter drei beeindruckenden Ordernern. Ob der positiven Bilanz wurden Vorstand und Kassenwart entlastet und der Wirtschaftsplan genehmigt.

Der Frauenquoten-Antrag wurde nach kurzer Diskussion mit einer kleinen Änderung angenommen. Der Vorstand wird aufgefordert, sich explizit um Vorstands-Kandida-

tinnen zu bemühen, um die Quote zu erfüllen. Ein Gegenantrag kam deshalb nicht zur Abstimmung.

Bei der Wahl des Vorstandes wurde Kassenwart Jean Coquelin erneut gewählt. Kamilla Nuyken und Alexandra Schmehl stehen aus persönlichen Gründen dem Vorstand nicht mehr zur Verfügung. Neben Bertram Giebeler, Jürgen Johann, Klaus Konrad und Anne Wehr wurden (in Abwesenheit) Lothar Hennemuth und Hinrich Garrels in den Vorstand gewählt. Gewohnt unbürokratisch verlief dann auch die Wahl der Delegierten zur Landesversammlung.

Im TOP Sonstiges lag nichts an (soweit sich der Chronist erinnert) und so wurde die Versammlung für viele TeilnehmerInnen in die Gaststube des Bürgerhauses verlagert und klang dort gemütlich aus. (rha)



Anne Wehr bleibt, Kamilla Nuyken geht. Eckehard Wolf prüft weiterhin die Kasse. Gisela Schill ist Wahlvorstand für die Vorstandswahl.

THOMAS SCHEEL
Malermeister

Das Flexibelste, was Ihnen mit Farbe passieren kann

• Fassaden-Winter-Aktion •

Preisgünstige Ausführungen sämtlicher Tapezier-, Anstrich- u. Bodenbelagsarbeiten

Reichelstraße 11 · 60431 Frankfurt
Tel./Fax 069/53 19 58 · mobil 01 77-3 11 77 02



SONDERGELD
Dieter Reiter

Am Schönhof
60487 Frankfurt
Tel. 77 33 27, Fax 70 81 67



Radabstellanlage U-Bahnstation Hausen

Der erste Schritt ist immer der Wichtigste. Irgendwann war ich es leid, als „Bike&Ride-Fahrer“ nach Regentagen auf ein pitschnasses Fahrrad zu steigen. Aber der Radständer an der U-Bahn Station in Hausen war nun mal nicht überdacht. Um dies zu ändern, verfasste ich am 31. März 1999 einen Brief an den zuständigen Ortsbeirat (OBR), in dem ich die Gründe für eine Überdachung des vorhandenen Fahrradständers darlegte. Wichtigste Punkte darin: Steige-

ring der Attraktivität des Umweltverbundes, kostengünstiger Unterhalt durch Werbeflächen, Vermeidung von illegalem Abstellen auf dem Bahnsteig. Nicht zuletzt sind solche Anlagen förderungsfähig durch das Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG).

Die Anregung wurde im OBR einstimmig befürwortet und am 18.5.99 an den Magistrat weitergegeben. Ende Mai war in der Frankfurter Rundschau zu lesen, dass der Ortsbeirat die Angelegenheit



Seit 5.2.2001 ist die Überdachung nun da. Hell, freundlich, mit 20 Stellplätzen etwas eng, aber: überdacht. Vorher schon wurde der Zugang zur Fahrbahn abgesenkt und

auf den Weg gebracht hat. Auf eine Zwischenanfrage über den aktuellen Stand im Juni 2000 erfuhr ich telefonisch, dass das Straßenbauamt zuständig ist und die Sache auf dem Weg ist. Mir wurde empfohlen, im Herbst noch mal dort nachzufragen. Das tat ich dann brieflich am 31.10.2000. Schriftlich kam die Antwort am 10.11.2000. Darin wurde die Umsetzung für das kommende Frühjahr avisiert.

der Zugang zum Radweg Praunheimer Landstraße verbessert.

Etwas längeren Atem vorausgesetzt (das kennt man ja von anderer Stelle in diesem Heft), kann auf diese Weise jedermann/jedefrau Änderungen herbeiführen, sofern diese die Zustimmung im Ortsbeirat finden. Da zählen dann in erster Linie die richtigen Argumente, und wie man sie rüberbringt.

Jürgen Johann

**FAHRRAD
BRÜGELMANN**
... der Fahrrad-Shop

Europas größter Fachversand für den Radler

**Wir verschicken sogar innerhalb 24 Stunden
nach Frankfurt!
...wenn Sie keine Zeit/Möglichkeit haben,
uns in SULZBACH bei Bad Soden zu besuchen**

das ist die Adresse
bei der man zu GÜNSTIGEN Preisen
ALLES RUND UM'S RAD
bekommt

*Marken-Fahrräder aller Klassen
Preise „unter der Schallgrenze“
Radgerechte Kleidung.....*

....für die Fahrt zur Arbeit
....für Freizeit und Trimmen
....für sportliches Radeln
....für echtes MTB - Biken
....für professionelles Rennen

**Zubehör + Ersatzteile + Bike Tuning
Fachwerkstatt - auch für Fremdfabrikate**

Alles finden Sie im 700 Seiten STARKEN Katalog
Anfordern gegen 10,- DM auf Postbank 30184-602, BLZ 500 100 60

Brügelmann Fahrrad Shop
Oberliederbacher Weg 42
65842 SULZBACH bei FRANKFURT
mit grossem Kundenparkplatz

Ländlicher Raum gewinnt durch mehr Radverkehr

Neues ADFC-Fachinfo „Radwegebau in Wald und Flur“

Radler möchten auch in ländlichen Gegenden bequem und schnell ans Ziel kommen. Oft führen die Wege aber über dichtbefahrene Landstraßen, oder das Radverkehrsnetz ist so lückenhaft, dass Radler große Umwege in Kauf nehmen müssen. Tipps, wie diese Lücken geschlossen werden können, und noch viele weitere Informationen rund um den Bau von Radwegen in Wald und Flur enthält ein neues Fachinfo des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) und der Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung (SRL).

Vor allem Lücken im Radverkehrsnetz halten Verkehrsteilnehmer von der Benutzung des Fahrrads ab. Die Folge: Mehr Menschen fahren Auto, was wiederum das Radfahren noch unattraktiver macht und längerfristig die Forderung nach neuen Straßen auslöst. Wenn hingegen Radverkehrsnetze von vornherein gemeindeübergreifend geplant werden, profitieren alle: In die Regionen kommen mehr Touristen, und mehr Radverkehr verbessert Verkehrssicherheit und Gesundheit.

Um Netzlücken zu schließen, können zum Beispiel bestehende Straßen fahrradfreundlich umgestaltet werden. Weitere Möglichkeiten – so der ADFC – bieten der Ausbau von Feld- und Waldwegen und in einzelnen Fällen auch der Neubau von Wegen für den Radverkehr. Dabei sollte zwischen den Belangen des Radverkehrs und des Landschafts- und Umweltschutzes sorgfältig abgewogen werden.

Mehr Informationen gibt es im ADFC/SRL-Faltblatt „Radwegebau in Wald und Flur“ aus der Reihe „Fakten, Argumente, Forderungen“ (FAF). Das Info richtet sich an Verkehrsplaner und Entscheider vor Ort und kann gegen Einsendung von 3 DM in Briefmarken beim ADFC, Kennwort FAF 11, Postf. 10 77 47, 28077 Bremen angefordert oder im Internet auf der Homepage des ADFC unter www.adfc.de im Bereich Verkehr abgerufen werden.

Kontakt:

Bettina Cibulski, ADFC
Postf. 1077 47, 28077 Bremen
Tel. 04 21/ 3 46 29 15
Fax 04 21/3 46 29 50
presse@adfc.de, www.adfc.de

TERMINE

Di.	13.03.	VS	Vorstandssitzung
Mo.	19.03.	T	Technik-Stammtisch
Di.	20.03.	R	Redaktionsteam
Mi.	21.03.	W	Stammtisch der Stadtteilgruppe Ffm-West
Mi.	21.03.	V	AG Verkehr Plenum
Do.	29.03.	BW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Bockenheim/Westend
Fr.	30.03.	NW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Nordwest
Mo.	02.04.	T	Technik-Stammtisch
Di.	03.04.	VS	Vorstandssitzung
Di.	17.04.	R	Redaktionsteam
Mi.	18.04.	W	Stammtisch der Stadtteilgruppe Ffm-West
Mi.	18.04.	V	AG Verkehr Plenum
Di.	24.04.	VS	Vorstandssitzung
Do.	26.04.	BW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Bockenheim/Westend
Fr.	27.04.	NW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Nordwest
Mo.	30.04.	T	Technik-Stammtisch
Di.	15.05.	VS	Vorstandssitzung
Mi.	16.05.	W	Stammtisch der Stadtteilgruppe Ffm-West
Mi.	16.05.	V	AG Verkehr Plenum
Di.	22.05.	R	Redaktionsteam
Fr.	25.05.	NW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Nordwest
Do.	31.05.	BW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Bockenheim/Westend
			Weitere Termine für Technik-Stammtisch im Mai bitte erfragen bei Ralf Paul ☎ 4940928

TREFFPUNKTE

BW	19.30	Kneipe „Pilok“, Jordanstraße 3
CM	16.00	Konstabler Wache / Kurt-Schumacher-Straße
NW	19.00	b.a.w. erfragen bei Petra Honermann, ☎ 516826
R	19.30	Geschäftsstelle / Infoladen, Fichardstraße 46
RM	11.00 - 18.00	Bürgerhaus Bornheim, Arnsburger Str. 24
T	18.15	„Heck-Meck“, Bockenheim, Diemelstraße / Friesengasse
V	19.30	Geschäftsstelle / Infoladen, Fichardstraße 46
VS	19.30	Geschäftsstelle / Infoladen, Fichardstraße 46
W	19.30	Zum Goldenen Löwen, Unterliederbach, Liederbacher Str. 60 a

TECHNIK-BASTELKURSE

Motto: Hilfe zur Selbsthilfe. Praktisches Werkstatt-Angebot für Leute, die unter fachlicher Anleitung lernen wollen, ihr Fahrrad selbst zu reparieren und zu warten. Ebenfalls für erfahrene Schrauber/innen, denen das Werkzeug fehlt. Was – am selbst mitgebrachten Fahrrad – gemacht wird, richtet sich nach den Wünschen der Teilnehmer/innen. Schwarze Finger sind garantiert. Kooperationsveranstaltung des ADFC Kreisverbandes Frankfurt und der ev.-luth. St. Nicolai-Gemeinde. Die Teilnahme ist kostenlos.

Termine jeweils samstags 15.00 Uhr, Ev.-Luth. St. Nicolai-Gemeinde, Waldschmidtstr. 116
 Der Werkstatteingang befindet sich an der Ecke Waldschmidtstraße/Rhönstraße rechts neben dem Schaukasten. Bitte einige Tage vorher telefonisch anmelden!

10.03. Wir machen unser Fahrrad fit für den Frühling, Anm.: Andreas Dammer, ☎ 707 26 94

24.03. Kein Kurs, dafür morgen aber der Radreisemarkt 2001 von 11.00 - 18.00 Uhr, Bürgerhaus Bornheim, Eintritt frei.

31.03. Offener Workshop für alle Bastler/innen, Anmeldung: Peter Wendt, ☎ 44 73 77

07.04. Ohne Thema, Anmeldung: Rainer Mai, ☎ 41 30 85

Weitere Termine im April und Mai bitte erfragen bei Ralf Paul ☎ 4940928



Für Ihren himmlisch gesunden Schlaf:

Decken	Schlafsysteme
Kopfkissen	Bettgestelle
Bettwäsche	Lattenroste
Naturbettwaren	Matratzen

Individuelle Schlafberatung in aller Ruhe

Freya Linder
dormiCIEL

statt
 Schau-
 fenster

Wilhelm-Epstein-Str. 61
 Frankfurt-Ginnheim
www.dormiciel.de

Mo. - Fr. 9-13 + 15-18 Uhr
 oder mit Anmeldung T. (069) 53 32 53

ORTSBEIRÄTE

Termine der Ortsbeiräte in Frankfurts Stadtteilen. Sehr informativ und unterhaltsam. Tagungsort und Uhrzeit bitte der Presse entnehmen oder unter Tel. 212-33870 erfragen:

OBR 1	(Bahnhof/Gallus/Innenstadt)	08.05., 29.05.
OBR 2	(Bockenh./Kuhwald/Westend)	07.05.
OBR 3	(Nordend)	03.05.
OBR 4	(Bornheim/Ostend)	08.05.
OBR 5	(Niederrad/Oberrad/Sachsenh.)	11.05.
OBR 6	(Goldstein/Griesheim/Höchst/Nied/Schwanheim/Sindlingen/Sossenheim/Unterliederbach/Zeilsheim)	08.05., 29.05.
OBR 7	(Hausen/Industriehof/Praunheim/Rödelheim/Westhausen)	08.05.
OBR 8	(Heddernheim/Niederursel/Nordweststadt)	10.05.
OBR 9	(Dornbusch/Eschersh./Ginnh.)	10.05.
OBR 10	(Berkersheim/Bonames/Eckenheim/Preungesheim)	08.05., 29.05.
OBR 11	(Fechenheim/Riederwald/Seckbach)	07.05.
OBR 12	(Kalbach)	04.05.
OBR 13	(Nieder-Erlenbach)	08.05., 29.05.
OBR 14	(Harheim)	07.05.
OBR 15	(Nieder-Eschbach)	04.05.
OBR 16	(Bergen-Enkheim)	08.05.

■ ADFC BAD VILBEL

Radtouren-Programm Bad Vilbel

Frühjahr bis Herbst 2001

Samstag, den 12. Mai 2001: DURCH DEN ODENWALD****

Treffpunkt: 8.15 Uhr, Bad Vilbel Bahnhof Süd; Rückkehr: ca. 19.00 Uhr.
Hinfahrt per Bahn nach Heidelberg, mit dem Rad zurück nach Bad Vilbel zurück.
Streckenlänge: ca. 100 km; Auskunft: Armin Moeller, ☎ 06101 / 58 28 11

Samstag, den 19. Mai 2001: LESERATTEN PILGERN NACH MAINZ

Treffpunkt: 8.30 Uhr, Bad Vilbel, Kurhaus; Rückkehr: ca. 17.00 Uhr.
Rückfahrt mit der S-Bahn. Streckenlänge: ca. 60 km; Anmeldung bis 12. Mai
erforderlich bei: Dr. Ute Gräber-Seißinger, ☎ 06101 / 54 22 56

Donnerstag, den 14. Juni 2001: BIS ZUM FUSS DES VOGELSBERGS****

Abfahrt: 9.15 Uhr, Bad Vilbel, Kurhaus; Rückkehr: ca. 20.00 Uhr. Hinfahrt
mit der S-Bahn bis nach Bruchenbrücken. Streckenlänge: ca. 110 km;
Auskunft: Harald Wysk, ☎ 06101 / 47600 oder 41077

Samstag, den 23. Juni 2001: RADELN - BADEN - KNEIPENKULTUR**

Abfahrt: 15.00 Uhr, Bad Vilbel, Kurhaus; Rückkehr: zur Gespensterstunde
Streckenlänge: ca. 45 km; Auskunft: Wulfhard Bäumlein, ☎ 06101 / 8 78 15

Samstag, den 7. Juli 2001: BESUCH DES ALTSTADTFESTES IN F-HÖCHST*

Abfahrt: 14.00 Uhr, Bad Vilbel, Kurhaus; Rückkehr: zwischen 18.00 und
20.00 Uhr. Rückfahrt per Rad oder mit der S-Bahn. Streckenlänge: wahl-
weise 25 oder 50 km; Auskunft: Wulfhard Bäumlein, ☎ 06101 / 87815

Samstag, den 11. August 2001: ÜBER DIE HÖHEN DES TAUNUS****

Abfahrt: 8.30 Uhr, Bad Vilbel, Kurhaus; Rückkehr: ca. 21.00 Uhr. Die
Rückfahrt erfolgt mit der Bahn. Streckenlänge: ca. 100 km;
Anmeldung ab 30. Juli bei: Dr. Ute Gräber-Seißinger, ☎ 06101 / 54 22 56

Sonntag, den 2. September 2001: ENTLANG VON KINZIG UND MAIN*

Treffpunkt: 8.15 Uhr, Bad Vilbel Bahnhof Süd; Rückkehr: ca. 18.00 Uhr.
Hinfahrt mit S- und Regionalbahn. Streckenlänge: ca. 80 km;
Auskunft: Christian Martens, ☎ 06101 / 12 84 26

Sonntag, den 9. September 2001: DREIBÄDER-TOUR.*

Abfahrt: 10.00 Uhr, Bad Vilbel, Kurhaus; Rückkehr: ca. 16.00 Uhr.
Streckenlänge: Ca. 65 km; Auskunft: Josef Brückl, ☎ 06187 / 92 28 39

Sonntag, den 16. September 2001: ZWISCHEN NIDDA UND NIDDER**

Abfahrt: 10.00 Uhr, Bad Vilbel, Kurhaus; Rückkehr: ca. 16.00 Uhr.
Streckenlänge: ca. 50 km; Auskunft: Josef Brückl, ☎ 06187 / 92 28 39

Freitag, den 26. Oktober 2001: FEIERABENDTOUR ZUM BRENNER*

Abfahrt: 17.00 Uhr, Bad Vilbel, Kurhaus; Rückkehr: ca. 20.00 Uhr. Bitte DM
10,- für obstgeistige und kulinarische Verköstigung vorsehen, und: Beleuch-
tung am Fahrrad erforderlich! Streckenlänge: ca. 20 km; Auskunft: Wulfhard
Bäumlein und Eberhard Volk, ☎ 06101 / 8 78 15 bzw. 67 63

Koordination: Dr. Ute Gräber-Seißinger, Tel. 06101 / 54 22 56

E-mail: hhu.seissinger@t-online.de



Kelsterbacher Straße 49
60528 Frankfurt am Main
Telefon 069 - 6 70 14 25

Radhaus Niederrad

Norbert Wirth - Kaffenberger

Öffnungszeiten:

Di. bis Fr.: 10 - 13 und 15 - 18 Uhr

Sa.: 9.30 bis 13 Uhr

Fahrräder ♦ Teile ♦ Service

Abschaffung der Interregio-Züge

Auch uns in Bad Vilbel hat die geplante Streichung der Interregiozüge gedanklich beschäftigt. Das Ergebnis war folgender Brief an die Wetterauer Bundestagsabgeordneten Hauer und Dr. Schwarz-Schilling:

*Sehr geehrte (Anrede),
wir wenden uns bezüglich der von der Deutschen Bahn AG beabsichtigten Streichung von Interregio-Linien an Sie.*

Mittelfristig soll diese Zuggattung komplett aufgegeben werden, obwohl der Interregio das einzige flächendeckende Zugangebot im Fernverkehr ist, das eine Fahrradmitnahme ermöglicht. Dadurch tendieren umweltfreundlichen Fahrradtourismus ein erheblicher Schlag. Der von der Bahn AG angeordnete Regionalverkehr als Interregio Ersatz ist wegen des häufigen Umsteigens und der geringen Reisegeschwindigkeit für die Kunden mit Fernziel und bepacktem Rad nicht attraktiv und auch wohl kaum zumutbar.

Der ADFC erwartet von der Bundesregierung und besonders vom Verkehrsministerium klare Signale für die Erhaltung und Modernisierung der Interregio-Linien. Es ist für uns nicht überzeugend, wenn argumentiert wird, die Bahn sei ein Pri-

vatunternehmen und die Bundesregierung hätte keinen Einfluß auf deren Entscheidungen. Wir sind eher der Meinung, dass von einer rot-grünen Regierung nicht nur verbal erkennbare Fortschritte zugunsten der Rad- und Bahnfahrer erwartet werden können.

In diesem Sinne bitten wir Sie als gewählte Volksvertreter/in um Unterstützung.

Für Ihre Bemühungen danken wir Ihnen.

Mit freundlichen Grüßen

Von beiden Politikern kam eine Antwort:

Dr. Christian Schwarz-Schilling (CDU) empfand sich trotz seines Mandats nicht ganz als die richtige Adresse; seine Partei wäre schließlich sei 1998 in der Opposition. Für einige Formulierungen sei er aber sehr dankbar, den Inhalt des Briefes würde er sehr gerne dazu verwenden, die derzeitige Regierung an Anspruch und Wirklichkeit zu erinnern.

Nina Hauer (SPD) fand diesen Brief sehr wichtig; sie würde unser Anliegen inhaltlich voll unterstützen. Beim Bundesverkehrsminister möchte sie sich für entsprechende adäquate Alternativen einsetzen.

Nun denn, viel Erfolg wünscht
Wulfhard Bäumlein

Posch setzt sich für Radtouristen ein

Hessens Verkehrsminister Dieter Posch (FDP) hat die Bahn aufgefordert, im Fernverkehr auch künftig die Mitnahme von Fahrrädern zu ermöglichen. Wenn die Deutsche Bahn (DB) ihre Pläne für die Ausdünnung des Interregio-Netzes verwirkliche, müsse das Unternehmen Ersatz für den Fahrradtransport schaffen, betonte Posch. In einem Schreiben an die DB Reise & Tourismus AG hat der Minister das Unternehmen gebeten, Alternativen anzubieten.

Der Radtourismus biete besonders für die deutschen Ferienregionen große Wachstumschancen. Für

den Zweiturlaub sowie den Wochenend-Trip würden Ferien mit dem Rad immer beliebter, Radwanderer seien auch in den hessischen Feriengebieten überall gern gesehene Gäste. Statistischen Erhebungen zufolge geben sie nämlich mehr Geld aus als andere Touristen.

Da ICE- und IC-Züge nach Ansicht von Posch auch wegen der großen Entfernungen zwischen den Bahnhöfen wenig geeignet seien, müsse sich die Bahn rechtzeitig Gedanken machen, „wie sie Radfahrern weiterhin attraktive Transportmöglichkeiten bieten kann“, sagte der Minister. (aus FR v. 24.2.2001)

ADFC ESCHBORN/SCHWALBACH

Radverkehrssituation in Schwalbach

Nachdem unser letztes Gespräch mit Herrn Faeser schon länger zurücklag, gab es am 14. Februar erneut eine Gesprächsrunde mit dem Bürgermeister und Vertretern des ADFC. Dabei wurden folgende Themen angesprochen:

Bahnhof-Umbau

Die in der Planungsphase vorgelegten Vorschläge des ADFC bezüglich der Aufstellung von Fahrrad-Boxen werden z. Zt. umgesetzt. Geringfügige Änderungen des Standortes ergaben sich nachträglich. Die Positionierung der zusätzlichen Fahrradständer (Bügelparker) ist noch unklar. Die Überdachung wurde aus Kostengründen gestrichen!

Eschborner Straße

Herr Faeser erläuterte die Gründe, die zur Realisierung des Zweirichtungsradweges auf einer Fahrbahnseite geführt haben. Die Vertreter des ADFC schlugen zur kurzfristigen Schadensbegrenzung vor, auf

eine Ausschilderung mit dem Zeichen 237 in Richtung Eschborn aus Sicherheitsgründen zu verzichten. Statt dessen soll die Benutzung in diese Richtung den Radfahrern freigestellt werden. Dieses wurde vom Bürgermeister zugesagt.

Kronberger Hang

Der ADFC forderte eine frühzeitige Beteiligung bei den Neuplanungen der Erschließung. Herr Faeser sagte zu, den ADFC frühzeitig in die Planung einzubeziehen.

Zufahrt Aboretum

Hier mahnten die Vertreter des ADFC eine Ausbesserung des in katastrophalem Zustand befindlichen Weges zwischen der Brücke über die L 3005 und dem nördlichen Zugang des Aboretums (Querverbindung zwischen Eschborn und Sulzbach) an. Herr Faeser führte aus, dass sich das Gelände im Besitz des Bundes befinde. Gleichwohl sagte er eine wohlwollende

Prüfung der Situation zu und stellte zumindest eine Ausbesserung der größten Mängel in Aussicht.

Weiterhin wurde von den Vertretern des ADFC die Gründung einer gemeinsamen Arbeitsgruppe von Vertretern der Verwaltung und des ADFC zur Erarbeitung von Verbesserungsvorschlägen zur Schwalbacher Gesamtverkehrssituation, nach Eschborner Vorbild, angeregt. Herr Faeser informierte an dieser Stelle über die geplante Gründung einer Teilprojektgruppe innerhalb der Agenda 21 zu diesem Thema, zu der der ADFC gerne eingeladen sei. Herr Faeser will sich weiterhin für eine Gründung einer AG Kreisradwegeplan einsetzen, da auch hier mittlerweile eine Überarbeitung nach völlig neuen Gesichtspunkten (z.B. Regionalpark) dringend notwendig erscheint. Weitere Gesprächspunkte waren die aktuelle Änderung der StVO sowie der Schwalbacher Schulwegeplan.

Thomas Buch

Zwischenstand

Gemeinsame AG Radwege der Stadtverwaltung Eschborn und des ADFC

Die AG traf sich am 7. Februar zu ihrer 3. Sitzung im Rathaus. Als erstes Projekt wird z.Zt. versucht, eine sichere Radverkehrsverbindung zwischen Stadtmitte (Rathaus) und den Großmärkten im Gewerbegebiet Ost zu schaffen. Der ADFC schlägt Radfahrstreifen beiderseits der Ginnheimer Straße vor. Weiterhin sind die Kreuzung Ginnheimer Straße/Niederurseler-Allee und die Kreuzung Ginnheimer Str. vor Aldi radfahrerfreundlich umzugestalten. Als Zubringerstrecken bieten sich Kurt-Schuhmacher-Straße und als Verlängerung die Niederurseler Allee oder Hanny-Franke-Anlage an. In der Hanny-Franke-Anlage ist eine Befestigung des Weges und das Entfernen von Stolperkanten notwendig. Außerdem sollte für eine ausreichende Beleuchtung gesorgt werden.

Die Atmosphäre in der AG ist offen und konstruktiv. Knackpunkt ist wieder einmal der „Wegfall von Parkstreifen zugunsten von Radstreifen“. Ein entsprechender Antrag der Verwaltung wurde dem zuständigen Dezernenten Stadtrat Speckhardt vorgelegt. Weitere Themen der AG sind: Radweg Niederhöchst-Steinbach, Radwegeverbindung Eschborn-Schwalbach, Zufahrt zum Aboretum sowie der Dauerbrenner Fahrradabstellanlagen.

Thomas Buch

6. fahrRad-Aktionstag

ADFC und AG fahrRad veranstalten am 5. Mai wieder Fahrrad-Aktionstag



Fahrrad-Check, Rahmen-Codierung, Infos über Radreisen, Schrauberplatz für Kinder, Kettcar-Parcour, Spielebude, Essen und Trinken, Fahrradflohmärkte – das ganze erfolgreiche Programm wird hoffentlich wieder hunderte Besucher bei sonnigem Wetter zur Eschborner Rad-Saisoneroöffnung ansprechen.

Mit Hilfe von Fragebogen sollen dann die subjektiven Empfindungen der Eschborner Radler über die Verkehrssituation vor Ort ge-

Helfer gesucht!

Informationen bei:
Thomas Buch
Tel. 0 61 73 - 6 11 92

Hoffen wir auf ebenso gutes Wetter wie im letzten Jahr!

Foto: Thomas Buch

sammelt werden. Sicherheit und Komfort werden erfragt.

Der ADFC wird das aktuelle Radtourenprogramm für MTK vorlegen.

Der Infostand bietet dann passendes Kartenmaterial und Literatur.

Die „Agenda 21“ informiert über die Auswirkungen des Flughafenbaus, neue Flugrouten und Fluglärm in Eschborn.

Geplant ist wieder die Mitwirkung von Firmen der Fahrrad-Branche, mit Vorführungen von Spezialrädern. Das Ordnungsamt wird mit der Fundsachenversteigerung (nicht nur Fahrräder!) das Programm eröffnen. (ps)

Wo gibts

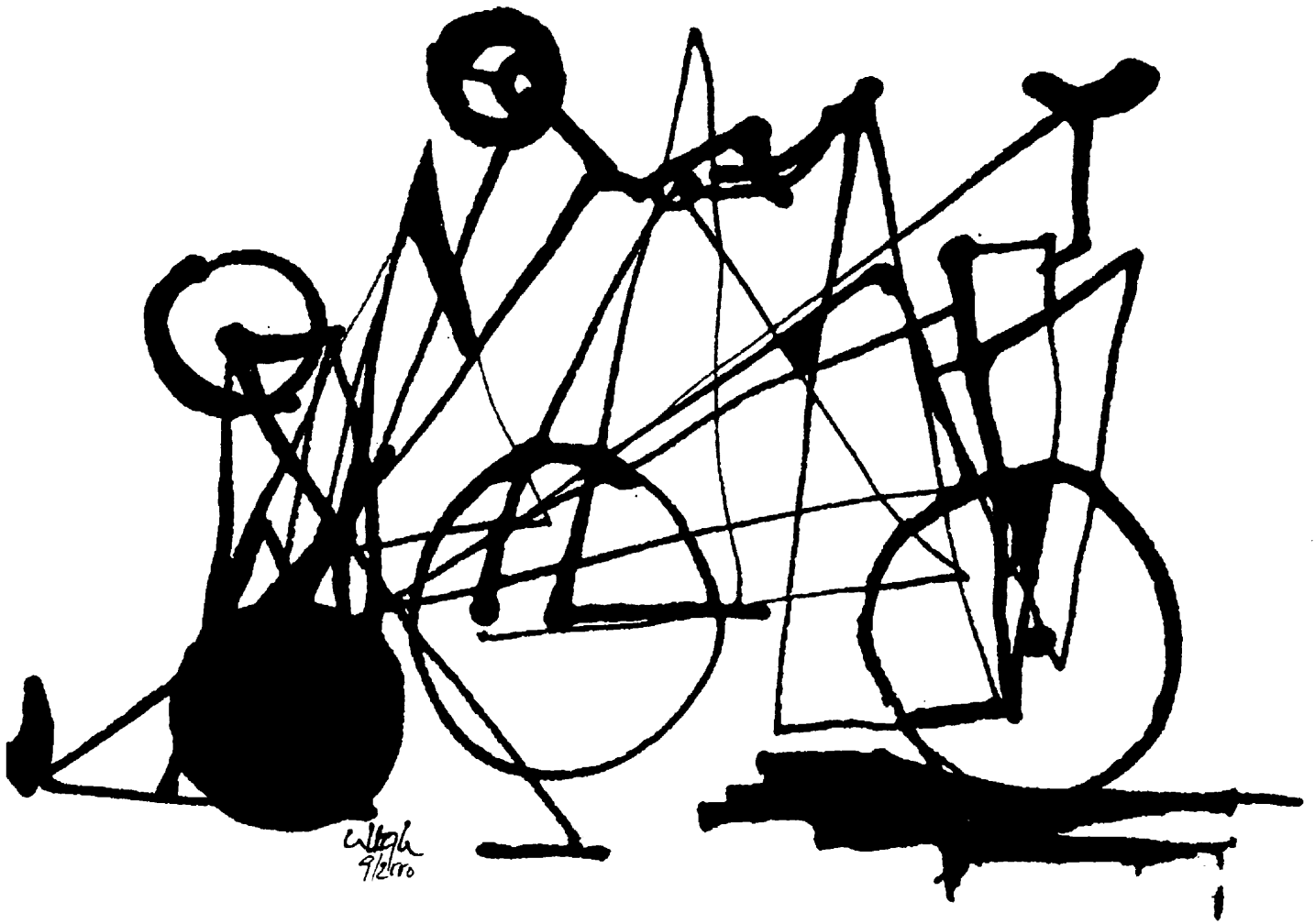
SCHOTTENPREISE ?



Hamburger Allee 49-53

60486 Frankfurt

☎ 069 / 97 99 20 20



Radfahren ist eine Kunst für sich. Kunst ums Rad Sie will geübt sein.

Biographisches

geboren in Hanau
Studium der englischen und französischen Sprache
20 Jahre im Schuldienst

Seit 1982 autodidaktisch tätig in verschiedenen
Bereichen der bildnerischen Kunst

Collagen, Frottagen, Objekte · freie Malerei in Öl
in den letzten Jahren vor allem Zeichnungen

Wenn Sie Fragen haben, rufen Sie mich an
Ulla Le Landais-Biel Telefon 069/53 42 80

Wie die Kunst
bewegt sie uns.
Mich bewegt beides
Soviel Bewegung
verlangt nach Ausdruck.

Im letzten Heft hatten wir im Artikel über die Weihnachtsfeier kurz berichtet, dass wir in FRANKFURT *aktuell* demnächst auch der Kunst den ihr gebührenden Platz einräumen werden. Anlass ist das Weihnachtsgeschenk von Ulla Le Landais-Biel an den ADFC Frankfurt e.V.

Neun ihrer Bilder rund ums Rad werden in Zukunft die Wände unserer Geschäftsstelle in der Fichardstraße schmücken. Und damit auch diejenigen ADFC-Mitglieder, die sich niemals in der Geschäftsstelle sehen lassen, etwas davon haben, werden wir diese Bilder in loser Folge in FRANKFURT *aktuell* veröffentlichen.

Da eine einfache Kopfrechnung ergibt, dass bei der derzeitigen Erscheinungsweise mindestens eineinhalb Jahre vergehen werden, bis man auf diese Weise alle Bilder zu sehen bekommen hat, empfehlen wir, gelegentlich doch mal in der Geschäftsstelle vorbeizuschauen (Öffnungszeiten siehe Seite 2). Bei der Gelegenheit kann man sich dann auch gleich für die nächste Radtour beraten lassen, mit entsprechendem Kartenmaterial eindecken oder freiwillig für eine der Aktivengruppen melden ...

Aber zuerst wird die Kunst genossen. (rha)

PS.: Auch im Schaufenster unseres Fördermitglieds Per Pedale in der Leipziger Straße 4 sind derzeit einige Bilder von Ulla Le Landais-Biel zum Thema Fahrrad zu sehen.

Ulla d

Kein Platz für den Drahtesel

Falsch parkende Fahrräder dürfen nicht abgeschleppt werden

Aus der Frankfurter Rundschau vom 15.1.2001 (Ihr Draht zu uns)

Wohin mit dem Drahtesel? Das ist die Frage, die sich viele Radler stellen, wenn sie an die Zeil denken. Seit die Fahrradständer vor der Katharinenkirche den Baustellen-Containern der Nassauischen Sparkasse gewichen sind, wird die Frage umso prekärer. Radler suchen Alternativen, finden diese aber entweder überfüllt oder gar nicht. Es sei denn, sie nutzen dafür ursprünglich nicht vorgesehene Baumschutz und die Absperrgitter, die die Baustelle der ehemaligen Bank-Filiale umgeben. Doch die Hüter der Ordnung drohen mit „kostenpflichtigem Abschleppen des Fahrrads“, wenn dieses nicht gleich wieder entfernt wird. Das erlebte kürzlich FR-Leserin Daniela C. Auf ihre Frage, wo sie es denn hinstellen solle gab's vom Freund und Helfer nur ein kurzes Achselzucken. „Auf der Zeil würde dringend eine bewachte Abstellmöglichkeit für Fahrräder benötigt“, fordert deshalb Daniela C.

Die Geschichte klingt zunächst teilweise wie ein Traum des Stadtverordneten Jochem Heumann (CDU). Der Christdemokrat frohlockte dereinst beim Gedanken, die Stadt dürfe endlich das „illegale Anketten von Fahrrädern an Bäumen, Baumschutzeinrichtungen und Pollern“ unterbinden und bat im März vergangenen Jahres darum, die entsprechenden „rechtlichen Grundlagen“ zu schaffen.

„Die Straßenverkehrsordnung gibt aber für solch einen Fall keine Rechtsgrundlage her“, sagt Rolf Menzer, Leiter des Ordnungsamts auf Anfrage. Zwar fehle es an genügend Platz, um Fahrräder auf der Zeil ordnungsgemäß abstellen zu können. Aber kein Drahtesel darf „zwangsweise entfernt“ werden, nur weil ein Baumschutzgitter missbraucht werde. Menzer vermutet, da habe der Kollege seiner Bitte lediglich etwas Nachdruck verleihen wollen – oder er war vom Heumannschen Gedanken beseelt.

Fahrräder, die störend im Fußgängerbereich stehen, dürfen von den Ordnungskräften nur „zur Seite gerückt, aber nicht abgeschleppt werden“, betont Menzer. Ausnahmen seien Schrotträder, die seit Wochen vor sich hinrosteten. Da verfährt das Straßenbauamt ähnlich wie bei Autos. Ein Aufkleber informiert über die letzte Frist, danach wird auf Kosten des Halters abgeschleppt. Eine echte Alternative kann er Daniela C. jedoch nicht nennen. Adolf Kannengießer, Referent von Baudezernent Martin Wentz (SPD), sagt zudem, es sei „nicht daran gedacht“ an der Situation „etwas zu ändern“. Es gebe im Bereich der Zeil genügend, aber unbeaufsichtigte Abstellmöglichkeiten für Fahrräder.

Vielleicht dürfen zumindest radelnde Kulturfreunde künftig ein bewachtes Plätzchen für ihren Drahtesel finden – wenn der Vorschlag, den Fraktionschef Lutz Sikorski (Grüne) im Oktober vergangenen Jahres gemacht hatte, Gehör findet: Sikorski hatte die Stadtregierung aufgefordert, auf dem Willy-Brandt-Platz „Fahrradständer zu montieren, die eine sichere Verwahrung ermöglichen“. Radtour zur Kultur: bislang aus Platzmangel fast unmöglich.

Sikorski dachte dabei wohl an Einrichtungen wie das „Bike Point“ am Fankfurter Waldstadion. Auf dem bewachten Abstellplatz können Fahrräder während der Veranstaltungen im Waldstadion gegen eine geringe Gebühr angeschlossen werden. Gegen einen weiteren Obulus werden dort kleine Reparaturen durchgeführt.

Doch Daniela C. findet es vom Stadion bis zur Zeil verständlicherweise etwas weit.

(aus FR v. 15.1.2001)

Was wäre, wenn...

es wirklich einmal so weit käme und die Ordnungshüter „gesetzeswidrig“ angekettete Fahrräder von ihren Halterungen befreien könnten? Bei den heutigen Hochsicherheitsschlössern dürfte das manch-



Preisrätsel

Dieses Foto wurde in Oberrad aufgenommen. Wir haben beim Betrachten des Bildes auf Anhieb vier Fehler bzw. Unstimmigkeiten entdeckt (bitte mit nicht allzu tierischem Ernst an die Sache herangehen: dies ist das März/(1.)April-Heft). Unter allen Einsender/inne/n, die uns mindestens drei Fehler/Unstimmigkeiten in diesem Bild nennen können (wobei wir auf eine(n) besonderen Wert legen), verlost die Redaktion eine ADFC-Regionalkarte Rhein-Main (BVA). Die Lösungen sind bis zum 10. April 2001 an die Geschäftsstelle des ADFC-Frankfurt e.V., Fichardstr. 46, 60322 Frankfurt zu senden oder in den Öffnungszeiten direkt dort abzugeben. Gewinner/in und (unsere) Auflösung werden im nächsten Heft veröffentlicht. (rha)

mal schwierig werden. Man stelle sich nur mal zwei Polizisten vor, die mit einem Werkzeugkasten und einer überdimensionierten Kneifzange bewehrt den ganzen „illegal“ abgestellten Fahrrädern auf der Zeil zu Rahmen rücken. Wenn das kein Anschauungsunterricht für Langfinger wäre... Wer käme außerdem auf die Idee, dass das eigene Handeln so strafwürdig war, dass es für das Verschwinden des geliebten Drahtesels gesorgt hat – und nicht die Mühen von Fahrraddieben?

Nach dem Verschwinden des Fahrrads geht man doch höchstens zur Polizei, um den Diebstahl zu melden und nicht, um das Fahrrad dort gegen ein „Lösegeld“ freizukaufen. Und überhaupt – wo würde man es abholen? Und wie weist man nach, dass man wirklich der Eigentümer ist? Wer hat schon die Quittung bei sich oder findet sie noch nach ein paar Jahren?

Vielleicht bietet die Polizei demnächst so eine Einkaufsmöglichkeit für Diebe: für schlappe 100,- Mark o.ä. kann man dann „legal“ ein Fahrrad auf der Wache abholen, um es später wieder zu verhöckern. Nach

dem Motto: „Ich hab heut moin mei Mauntnbaik uff de Zeil abgestellt. Un als ich's vorhind widder abhole wollt war's nemmer da. Wisse Se vellaacht wo's jetzt sei könnt? Steht's vellaacht bei Ihne uff'm Hof?“ Der nette Wachtmeister würde sich bestimmt freuen, sein täglich wachsendes Vorratslager zu öffnen, um dem Abgeschleppten aus der Patsche zu helfen.

Womöglich schrecken irgendwann besonders gute Schlösser auch die Polizei ab. Angenommen, man hat das gute Stück an einem der famosen Baumschutze befestigt und die Polizei kann es zur Erheiterung der Passanten nicht loseisen?! Würde dann der Baum ausgebuddelt und samt Schutz und Fahrrad auf die Wache gebracht? Welcher Polizist würde beim nächsten Mal nicht nach einem schwächeren Schloss Ausschau halten, bevor er wieder einen Bagger für den Abtransport eines Fahrrads ordern muss? Hier tut sich für findige Schlosshersteller eine Marktlücke auf: neue Schlösser mit dem Prüfsiegel „auch für Polizisten unknackbar.“ (ch)

Per Rad ins neue Jahrtausend



Es war gut, dass uns Jürgen und Anja Zeit zum Ausschlafen ließen, und den Start für die Radtour „per Rad ins neue Jahrtausend“ erst auf 14.00 Uhr terminierten.

So fanden sich auch Helga, Eva und Michael aus dem fernen Umland ein, um an dieser Radtour teilzunehmen. Insgesamt trafen sich sechzehn wild entschlossene Radler gegen 14.00 Uhr an der Praunheimer Brücke, um sich auszulüften und den eventuell vorhan-

denen Silvesterkater zu vertreiben.

Wir starteten pünktlich und Jürgen suchte natürlich möglichst feste Wege aus. So fuhren wir in nordöstlicher Richtung nach Weißkirchen und weiter nach Ober Eschbach. Dort begann es leicht zu nieseln, was uns jedoch nicht davon abhielt, unsere Tour über Nieder Eschbach und Harheim an die Nidda fortzusetzen.

Bis dahin hatte Jürgen bezüglich Wegauswahl eine gute Strategie entwickelt. Von jetzt an befuhren

Regen? Kälte? Schlammige Wege? Prost Neujahr! Rast der Jahrtausendtourer am Niddafer.

Foto: Klaus Konrad

wir streckenweise Wege der Güteklasse „HPH“.

Das lag nicht so sehr daran, dass Jürgen irgendwelche Nebenwege aussuchte. Es handelte sich vielmehr um „ganz normale“ Radwege entlang der Nidda. Allerdings wurden diese Wege nach der Renaturierung der Nidda (Anlage von Ausgleichsbecken) neu angelegt. Sie halten leider das Wasser an der Oberfläche, ohne es an den Untergrund abzugeben. Dadurch bildet sich eine schlammige Masse, die erst durch Verdunstung abtrocknet.

Mit diesem Problem werden sich auch die vielen Alltagsradfahrer, die diese Wege benutzen, leider vermehrt herumschlagen müssen.

Von unserer Gruppe kamen alle durch, es blieb keiner im Schlamm stecken, und so konnten wir uns an der Praunheimer Brücke bei den Tourenleitern für die schöne Tour bedanken und verabschieden.

Klaus Konrad

Bett & Bike: 2. Auflage!

Bett & Bike Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland

Die zweite Auflage – mit nunmehr 570 fahrradfreundlichen Gastbetrieben – erschien Mitte Februar im Buchhandel.

Das neue Verzeichnis ist ebenfalls im Infoladen in der Fichardstraße sowie im ADFC-Shop erhältlich und kostet DM 12,80.

Ab in den Wald

Kleinanzeige „in eigener Sache“:

Wer den Wald aus einer ganz neuen Perspektive erleben und dabei gleichzeitig etwas für dessen Erhalt tun möchte, kann in der Woche nach Ostern (15.-21.04.2001) im Hochspessart ehrenamtlich unter forstlicher Betreuung mit anpacken.

Weitere Informationen und Anmeldung bei: Jürgen Johann, (069) 76 29 28 (ab 21 Uhr)

Zum Weihnachtsmarkt am Schloss Emmerichshofen

Am Sonntag den 10. Dezember 2000, es war kalt und es regnete, trafen sich fünfzehn unentwegte Radler an der Gerbermühle, um an der Radtour zum Weihnachtsmarkt am Schloss Emmerichshofen teilzunehmen.

Christian hatte schon Ende Oktober die Radsaison für beendet erklärt; daher wusste keiner, was ihn dazu brachte, sich uns anzuschließen. Vielleicht war es das Prädikat „als wetterfest“ zu gelten, jedenfalls war es schön, dass er auch dabei war.

Der Tourbeginn war auf 10.00 Uhr angesetzt. Zu diesem Zeitpunkt waren alle versammelt, nur die Tourenleiter fehlten noch. Wir fragten uns, ob die Tour etwa wegen Regens ausfallen sollte?

Doch bevor wir lange überlegen konnten, tauchten aus dem grauen Morgen plötzlich zwei Radler auf, es waren Anja und Jürgen, unsere Tourenleiter.

Nach kurzer Begrüßung und Erledigung der üblichen Formalitäten starteten wir. Es regnete immer noch, aber das hielt keinen der Teilnehmer davon ab mitzufahren.

Über Oberrad und den Stadtwald kamen wir an den südlichen Rand von Offenbach-Bieber. Der Regen hatte etwas nachgelassen, und die Stimmung der Radler wurde immer besser. Über Lämmerspiel und Kleinauheim erreichten wir den Main. Weiter ging es über die Brücke nach Großauheim, und dann kreuz und quer durch den Emmerichshofener Wald.

Plötzlich, wir bogen gerade nach

links in einen Weg ein, sahen wir das weihnachtlich geschmückte und hell erleuchtete Schloss Emmerichshofen vor uns. Wir fuhren nun geradewegs darauf zu, es war ein sehr schöner Anblick.

Am Schloss angekommen hatten wir zwei Stunden Zeit, um uns zu stärken und den Weihnachtsmarkt anzuschauen: das war ein Erlebnis!

Für das leibliche Wohl war reichlich gesorgt, und die Speisen sehr schmackhaft zubereitet. Ganz im Gegensatz zu den üblichen Angeboten auf anderen Weihnachtsmärkten, mundeten uns hier Champignons in Rahmsauce und Reibekuchen mit und ohne Räucherlachs vorzüglich.

Auch die Getränke waren gepflegt, besonders ist mir der heiße

Apfelsaft mit Zimt und Nelken aufgefallen.

Nachdem sich alle gestärkt und ausgiebig auf dem Weihnachtsmarkt umgeschaut hatten, bereiteten wir uns langsam auf die Rückfahrt vor. Pünktlich zur angegebenen Zeit brachen wir auf und fuhren über Kahl, Groß-Krotzenburg, Großauheim sowie auf dem südlichen Main-Uferweg zurück zum Ausgangspunkt unserer Tour.

Aufgefallen ist uns, dass der Radweg auf dem Frankfurter Stadtgebiet am schlechtesten war: rund um die Gerbermühle ein einziger See. Wir und unsere Räder sahen entsprechend aus.

An der Gerbermühle verabschiedeten wir uns und ein paar kehrten dann noch im Rudererdorf ein.

Klaus Konrad

„Mutter der Mountainbiker“ tot Sibylle Usinger stirbt im Alter von 68 Jahren an Krebs

SCHMITTEN. Noch an Weihnachten war Sibylle Usinger felsenfest davon überzeugt, dass sie bald wieder in ihrem „Büdchen“ auf dem Fuchstanz im Taunus stehen und dort ihre vielen Freunde unter den Ausflüglern treffen würde. Doch die „Mutter der Mountainbiker“ ist am 16. Januar einer schweren Krankheit erlegen. (...)

Die Nachricht hat sich schnell per Internet verbreitet: „Frau Usinger hat, wie wir erst jetzt erfahren, seit Jahren Krebs gehabt und hat den Kampf leider verloren. Wir sind sehr betroffen. In unseren Herzen lebt sie weiter. Wir werden die Erinnerung an diese wunderbare Frau wach halten“, war dort zu lesen.

Die beiden Mountainbike-Fahrer Karlheinz Graeber und Bernd Pfister hatten die Internet-Seite (www.fuchstanz.web.ag) im vergangenen Sommer eingerichtet, nachdem Sibylle Usinger plötzlich nicht mehr in ihrem Kiosk erschienen war und bekannt wurde, dass sie krank sei. Was folgte, war eine beispiellose Solidaritätsaktion: Mountainbiker aus dem Rhein-Main-Gebiet und darüber hinaus füllten das Gästebuch der Homepage mit mehreren Hundert Beiträgen, in denen der 68 Jahre alten Frau aus Niederreifenberg Sympathie bekundet und rasche Genesung gewünscht wurde. Der letzte Eintrag stammte vom 16. Januar, ihrem Todestag: „Nun haben wir ja gar keinen Anreiz mehr, uns bis zum Fuchstanz zu

quälen, wenn Sie nicht mit Kuchen und Erbsensuppe auf uns warten. Bitte kommen Sie bald wieder. Bine und Jochen.“

Karlheinz Graeber aus Kronberg hatte Sibylle Usinger mit einigen Bikerfreunden an Weihnachten besucht, „Sie war zu Tränen gerührt und ging fest davon aus, dass sie spätestens im Februar wieder gesund sein würde“, berichtet Graeber. Erst da habe er von der Leidensgeschichte der allein lebenden Frau erfahren. Er ist überzeugt, dass viele ihrer Freunde am Dienstag an der Beerdigung teilnehmen werden. Und: „Das Gästebuch wird sich in den nächsten Tagen mit Beileidsbekundungen füllen, denn ihr Tod nimmt uns alle sehr mit, das war eine so unglaublich warmherzige und liebenswürdige Frau.“ Graeber überlegt, zu ihrem Gedenken eine Erinnerungstafel am Fuchstanz anzubringen.

Die Inhaber der benachbarten Fuchstanz-Ausflugsgaststätte suchen derweil nach einer Nachfolgerin für Sibylle Usinger – und wissen zugleich, dass sie unersetzlich ist. (aus FR v. 20.01.2001)

Radfahrende Mitarbeiter

Liebe ADFC'lerInnen, der VCD (Verkehrsclub Deutschland) Landesverband Schleswig-Holstein plant für dieses Jahr einen landesweiten Wettbewerb „Erfolg mit dem Fahrrad: Radverkehr in Betrieben und Verwaltungen“ durchzuführen. Es sollen Betriebe und Verwaltungen öffentlich dazu aufgerufen werden, sich um die Belange ihrer radfahrenden Mitarbeiter zu kümmern und am Wettbewerb teilzunehmen. Mit guten Radabstellanlagen hört die Förderung des Radverkehrs durch Betriebe und Verwaltungen bekannterweise lange noch nicht

auf. Die fahrradfreundlichsten Betriebe/Verwaltungen sollen prämiert werden und es soll eine Broschüre erstellt werden.

Wir möchten Euch bitten, uns von ähnlichen Projekten zu berichten. Uns ist bislang nur ein ähnliches Projekt, welches in Köln zusammen mit dem ADFC durchgeführt wurde, bekannt.

Vielen Dank für Eure Mühe.

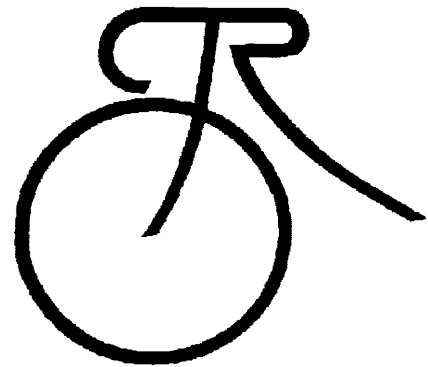
Mit radelnden Grüßen,

Kirsten Kock

Medusastr. 11, 24143 Kiel,

Tel.: 0431/73 87 91

kirsten.kock@epost.de



radschlag

Radschlag GmbH	Di. 10.00 – 18.30
Hallgartenstraße 56	Mi. 10.00 – 18.30
60389 Frankfurt am Main	Do. 12.00 – 20.00
Tel. 069 / 45 20 64	Fr. 10.00 – 20.00
Fax 069 / 45 32 84	Sa. 10.00 – 15.00
radschlag@okay.net	Montag Ruhetag

www.radschlag.de



Räder für alle Lebenslagen

-  Trekking-Räder
Mountain-Bikes
-  Stadt- und Tourenräder
-  Renn- und Triathlonräder
-  Kinder- und Jugendräder
-  Liege- und Lasträder
-  Falträder

 Qualifizierte Beratung
und Service

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 10.00 – 18.30, Sa. (Okt.–Feb.) 9.30 – 14.00 h
Leipziger Straße 4 · 60487 Frankfurt · Tel. 069/707 69 11-0 · Fax 069/707 69 11-3

■ Leser BRIEFE

Report from Bullshit Castle: Earl of Darkness regiert weiter

... und der ADFC macht sich zum Hofkasper

In dem Artikel zur ADFC-Verkehrssicherheitskampagne (in *FRANKFURT aktuell* 1/2001, S.11 abgedruckte Pressemitteilung des Bundesverbandes) heißt es:

„Um Ausreden sind Radler, die ohne Licht erwischt werden, selten verlegen: Regnet es, rutscht der Dynamo fast immer durch. ...“

Eine Ausrede??

Viele Dynamos rutschen eben „serienmäßig“ durch – bei Nässe, Schnee und (besonders) Schneematsch. Oft auch an brandneuen Fahrrädern und obwohl sie korrekt montiert sind. Weil die Reibung zwischen Reifen und Reibrolle nicht mehr ausreicht, die Fehlkonstruktionen anzutreiben. Die Hersteller dieser gefährlichen „Schönwetter“-Produkte haben ihre Hausaufgaben nicht gemacht. Trotzdem haben fast alle dieser millionenfach den Verkehr gefährdenden Versager ein Prüfzeichen des Kraftfahrt-Bundesamts und sind Bestandteile vorschriftsgemäßer StVZO-Lichtanlagen. Und das in einem Land, wo es mehr als einmal im Jahr regnet ... woran liegt das?

Zur Erlangung des Prüfzeichens muss der Dynamo die Bauartprüfung der StVZO-TA24 bestehen. Die fordert nicht viel: Der Dynamo muss sich halt auf dem Prüfstand, natürlich trocken, drehen, die elektrischen Messwerte müssen den Anforderungen entsprechen. Das reicht für's Prüfzeichen. Nässe? Irgitt, womöglich würden dann die Prüfer nass werden ...

Ob die Lichtmaschine auch

außerhalb des Labors, an real existenten Fahrzeugen bei normalem mitteleuropäischem Wetter funktioniert, scheint die Verantwortlichen – Kraftfahrtbundesamt, Verkehrsministerium, StVZO-„Experten“-Gremium, Hersteller und LTI (Lichttechnisches Institut der Uni Karlsruhe, führt die Prüfungen durch) – traditionell nicht zu interessieren. Liegt das nun daran, dass die Beteiligten selbst gern bei Regen im Dunkeln radfahren – oder eher daran, dass sie diese Erfahrung gar nicht kennen, weil sie nicht radfahren, also als Laien diesen Missstand verwalten?

Wird man nun im 3. Jahrtausend am Hof des Herrn der Dunkelheit „nicht alles anders, aber vieles besser“ machen?

Die nächste StVZO-Fassung ist seit Jahren in Vorbereitung. Das Regelwerk zur Fahrradtechnik, dessen Umfang an repressiven Vorschriften im internationalen Vergleich ohnehin seinesgleichen sucht, soll weiter anschwellen. Die Altlasten wurden überarbeitet, auch die TA24 „Fahrradlichtmaschinen“. Wieder keine Durchrutschkontrolle, wieder nur Laborbetrieb im Trockenen. Der Antrieb wird sogar noch praxisfremder: statt eines Fahrradreifens nun ein profilloses Antriebsrad mit mindestens 600 mm Durchmesser – Material, Form und Anordnung nicht beschrieben, das scheint den Prüfern überlassen zu sein. Ich kann mir Ausgestaltungen dieser Definitionslücke vorstellen, die auf eine Bauartzulassung von Dynamos hinauslaufen, die an real existenten Fahrradreifen

schon trocken durchrutschen ... vom Regen in die Traufe – beleuchtet, unbeleuchtet, egal, Hauptsache legal, Hauptsache vorgeschrieben.

So viel zum Stand der Dinge am Hofe des Earl of Darkness. Realistisch betrachtet war unter dem Zepher des aktuellen Thronfolgers, der dem Volk nie verheimlichte, dass sein Chef einen Autokonzern leitet, auch nicht mehr zu erwarten. Die Modernisierung historischer Vorschriften, unter denen bloß die ungehorsamsten

Untertanen, die es nicht lassen können, notorisch außergewöhnliche (um den naheliegenden Begriff „asozial“ zu vermeiden) Verkehrsmittel zu bewegen, leiden, gehörte schließlich nie zu seinen Zielen. Interessanter ist, ob die von der vom Hofe ausgestrahlten Dunkelheit betroffenen Untertanen bereit sind, aus dem schnöden Motiv, ihre Überlebenschancen in dieser schlechten Zeit zu steigern, etwas zu ihrer Erhellung zu unternehmen – und falls ja, was.

Im Februar '99 schickte der ADFC-Bundesverband im Rahmen des Verbändeanhörungsverfahrens eine ausführliche Stellungnahme zu der anstehenden StVZO/TA-Novelle an das Bundesverkehrsministerium. Abgesehen von diversen anderen verbraucher- und industrie-feindlichen Ungereimtheiten (Anhänger werden deutlich aufwändiger und teurer, aber nicht unbedingt sicherer; das pauschale Liegeradverbot per Pedalreflektor wird fortgeschrieben, usw.) wurde darin auf das hier beschriebene Standard-Sicherheitsproblem bauartzugelassener Dynamos aufmerksam gemacht.

Der ADFC forderte unter anderem, die Dynamo-TA24 um eine Funktionsprüfung für Nässe und Schneematsch zu bereichern.

Eine Reaktion darauf ist mir bis-

her nicht bekannt – zu den anderen Kritikpunkten übrigens auch nicht. Es ist nicht gerade unwahrscheinlich, dass der seit Jahren kaum veränderte Entwurf der StVZO-Novelle, der repressiver ist als seine Vorgänger, eben so verabschiedet und gültig wird.

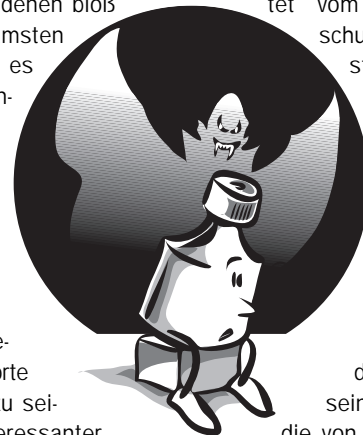
Was nicht zuletzt daran liegen könnte, dass die Wortführer der Untertanen vom Earl of Darkness nach dem Abschicken der besagten Stellungnahme – ausgearbeitet vom ADFC-Fachaus-

schuss Technik, bestehend aus bodenständigen, ehrenamtlichen Bauern – das Thema nicht mit der gebotenen Energie weiterverfolgten. Was wiederum dadurch erklärbar sein könnte, dass die von den betroffenen Untertanen gewählten, nicht blaublütigen Wortführer (Bundesvorstand) zu Verbraucherthemen traditionell keine dezidierte Meinung zu haben scheinen – wohingegen die in ihrem Auftrag handelnden Söldner (Bundesgeschäftsstelle), jedenfalls deren Chef, der einen Vertrag auf Lebenszeit zu haben scheint, wechselnde Vorstände dominierend (Unkenrufer sollen schon gemeint haben: nicht unblaublütig, eher etablierter Neuadel), die Meinung zu kultivieren scheinen, die Durchsetzung von Verbraucherinteressen sei nicht besonders wichtig.

Natürlich gehört die Frage „Warum geht mein Licht nicht mehr, warum dreht sich mein Dynamo nicht?“ in die Öffentlichkeit getragen – die Ursachen benennend. Aber nicht so, wie hier geschehen: Der Verbraucher ist schuld, faule Ausrede. (?!)

Ein öffentliches Armutszeugnis für eine Lobby, die angetreten ist, Radfahrerinteressen zu vertreten. Von ihr selbst ausgestellt.

Rainer Mai



Seit
1903

Landkarten Schwarz

Reiseführer / Globen / Atlanten
Rad-, Wander-, Straßen- u. Städtekarten

60318 Frankfurt am Main
Eckenheimer Landstraße 36,
Tel. 069 / 55 38 69 · Fax 069 / 59 75 166



Filiale: Gr. Hirschgraben o. Nr., Tel. 069 / 28 72 78
(gegenüber Goethehaus)

■ Leser BRIEFE

Tour de Natur 2001

Erfreut las ich in „FRANKFURT aktuell“ vom November/Dezember 2000 einen Bericht über die letzte Tour de Natur. Als Pressesprecher der Tour möchte ich auf einige Neuerungen 2001 hinweisen.

Der eingeschlagene Weg der letztjährigen Tour vom Protest gegen Autobahnprojekte in Mitteldeutschland zu einer Tour, die auch durch schöne, schützenswerte Landschaften radelt und mutmachende Projekte aufsucht, wird weiterverfolgt. Stationen im kommenden Jahr werden in Hessen und Niedersachsen das Fulda- und Werratal sein. Der Nationalpark Hainich, das Weimarer Land und das Saaletal stehen in Thüringen auf dem Programm. Den Abschluß bildet die einzigartige Landschaft in Oberfranken bei Staffelstein („Gottesgarten“). Fest eingeplant ist bereits eine Führung in den Hainich durch die Nationalparkverwaltung. Die Umweltschützer werden dort u. a. über die Wiederansiedlung von Wildkatzen informiert. In Bad Langensalza wird das Ökozentrum Ziel der RadlerInnen sein.

Erstmals in diesem Jahr sollen Vortouren aus Berlin, München und Dresden zum Startort Kassel organisiert werden. Weitere Orte, von denen aus Vortouren gestartet werden können, sind in Vorbereitung

(Frankfurt bisher noch nicht) und können beim ADFC-Büro in Erfurt nachgefragt werden.

Verkehrspolitische Themen neben dem Protest gegen die A44 und A38 in Hessen bzw. Niedersachsen spielen ebenfalls eine wichtige Rolle. In Hann. Münden haben die TourteilnehmerInnen Gelegenheit, die fußgängerfreundliche Konzeption der Stadt zu testen. Kennzeichen dieser Planung ist ein neuartiger Fußgängerstadtplan. Das Thema „Wohin fährt die Bahn?“ steht in Jena im Vordergrund. Dort ist eine Podiumsdiskussion mit Vertretern von Bahn und Stadt angedacht. Letzter Punkt dieser Reihe ist der „Umweltbahnhof“ im südthüringischen Sonneberg. Dieses Vorzeigeprojekt droht zur Farce zu verkommen. Zur Zeit ist dort nur eine Strecke angebunden.

Jeder, der Lust hat, kann bei der familienfreundlichen Tour de Natur mitradeln. Wer möchte, kann sich schon jetzt anmelden oder Informationen anfordern: ADFC Thüringen, Espachstr. 3a, 99094 Erfurt, Tel. 0361/2251734, Fax 2251746.

Auch im Internet gibt es Informationen zur Tour de Natur und die Möglichkeit, sich anzumelden: <http://tourdenatur.net>

Klaus Schotte
(Tour-Pressesprecher)

Mehr Licht!

(zu „Licht aus der Flasche“ in ffa 01/2001, S.11)

Mit Verlaub, wer DM 500,- für eine Lampe dieser Technologie bezahlt, hat sich gehörig das Fell über die Ohren ziehen lassen!

Mittlerweile ist die Akkutechnologie mehrere Generationen weiter. Das mindeste wäre ein Nickel-Metallhydrid-Akku. Stand der Technik ist aber – Mobilfunk und Laptop sei Dank – der Lithium-Ionen-Akku. Da wäre es dann auch kein Problem, 5 Stunden bei Fernlicht zu

fahren. Ein mikroprozessorgesteuertes Ladegerät gehört selbstverständlich dazu. Andernfalls leidet die Akkulebensdauer – gerade beim NC-Akku mit seinem Memoryeffekt ein Riesenproblem! Die Umweltschädlichkeit des Schwermetalls Cadmium möchte ich lieber gar nicht erwähnen.

Naja, für DM 70,- Material bekomme ich das Ganze auch selbst hin. Mit der Differenz mach' ich mir dann ein schönes Wochenende im Süden.
Bernd Reiter

Bericht über die Tour de Natur

Sehr geehrte Damen und Herren, ich habe ihren Artikel über die Tour de Natur 2000 gelesen und möchte Ihnen daher noch einige Informationen über die Tour de Natur allgemein und deren Geschichte zukommen lassen, da es Sie vielleicht interessieren könnte. In Ihrem Artikel werden wichtige Punkte wie das Verneinen von Autobahnen und das Befürworten der Mitte-Deutschland-Bahn angesprochen und gleichzeitig aufgezeigt, dass die Tour Lebensfreude vermitteln soll, was ich sehr befürworte, denn oftmals wird die Tour viel zu einseitig dargestellt. Ich hoffe, dass Sie auch weiterhin

über die Tour de Natur berichten werden, denn auch nächstes Jahr wird es wieder eine Tour geben, wobei die Strecke schon festgelegt ist. Die Tour soll beim nächsten Mal in Kassel starten und in Staffelstein enden.

Falls Sie noch Interesse an weiteren Informationen haben, bin ich gerne bereit, Ihnen weitere Auskünfte zu geben.

Mit freundlichen Grüßen
Kyra Morawietz,
ADFC LV Thüringen e. V.
Anm. der Redaktion: Einen Vorbericht über die nächste Tour de Natur bringen wir voraussichtlich in der Mai-Ausgabe.

Zweirad Ganzert

Mainzer Landstraße 234
60326 Frankfurt (Galluswarte)

Telefon 069/73 43 86
Fax 069/73 17 93

MERIDA

PEUGEOT
CYCLES


PINARELLO

DIAMANT

HERCULES

KETTLER ALU-RAD

GIANT BIKES

KTM
Bikes vom Besten

VILLIGER
SWISS FINEST

JUCHEM
CUSTOM MOUNTAIN BIKES

TREK

Verkehrsunfallopfer – vergessen?

Tagung vom 23. bis 25. März 2001 in Rothenburg o.d.T.

Mehr als 8000 Menschen kommen allein in Deutschland Jahr für Jahr bei Unfällen auf der Straße ums Leben; über 100.000 werden schwer verletzt. Flugzeugabstürze, Schiffskatastrophen und größere Eisenbahnunglücke machen weltweit Schlagzeilen, weil die Zahl der Opfer im Einzelfall größer ist. Ein Straßenverkehrsunfall ist dagegen ein fast alltägliches Ereignis und in der Mehrzahl der Fälle sind nur wenige Menschen betroffen. Darüber berichtet allenfalls die Lokalzeitung. Die Opfer werden meist

noch schneller und nachhaltiger vergessen als bei größeren Katastrophen.

Die persönlichen Schicksale der Beteiligten unterscheiden sich in beiden Fällen jedoch kaum – jedenfalls kaum grundsätzlich. Es bleibt eine Vielzahl medizinischer, psychischer und anderer – häufig auch finanzieller – Folgeprobleme zurück; manches wirkt ein Leben lang nach. Doch die Betroffenen und ihre Angehörigen bzw. Hinterbliebenen werden nach einer kurzen Phase öffentlicher oder halb öffentlicher Aufmerksamkeit

nicht selten allein gelassen und müssen selbst sehen, wie sie klar kommen. Warum ist dies so? Warum haben Unfallopfer in Politik und Gesellschaft eine so schwache Lobby? Was kann und muss getan werden, um ihre Situation zu verbessern?

Solchen Fragen soll bei der Tagung „Verkehrsunfallopfer – vergessen?“ nachgegangen werden. Darüber hinaus ist grundsätzlich zu fragen und zu diskutieren, wie die aus wirtschaftlichen Gründen und von sehr vielen Menschen auch persönlich offenbar

erwünschte und begehrte Mobilität so gestaltet werden kann, dass ihr gegenwärtig in vielfacher Hinsicht zu hoher Preis auf ein erträgliches Maß reduziert wird und insbesondere menschliche Opfer so weit wie irgend möglich vermieden werden.

Wir laden alle an solchen Überlegungen Interessierten herzlich nach Rothenburg ein.

*Dr. Christoph Meier,
Evangelische Akademie Tutzing
Elisabeth Zorn,
Verkehrsclub Deutschland,
Landesverband Bayern*

Programm der Tagung

Freitag 23. März 2001

18.00 Uhr Beginn der Tagung mit dem Abendessen

19.15 Uhr Begrüßung und Einführung

Dr. Christoph Meier, Evangelische Akademie Tutzing • Elisabeth Zorn, VCD Bayern

19.30 Uhr Auf allen Wegen immer mehr Verkehr

Ursachen, Folgen, Steuerungsmöglichkeiten und -notwendigkeiten
Prof. Dr. Heiner Monheim, Fachbereich VI, Geographie, Raumentwicklung, Universität Trier
anschließend informelles Beisammensein in den Räumen des Tagungshauses

Samstag 24. März 2001

8.15 Uhr Frühstück

9.00 Uhr Opfer des Verkehrs – überrollt und vergessen

Zur persönlichen und gesellschaftlichen Situation von Unfallopfern
Karin Keutel, Unfallopfer Bayern e.V., Faulbach

10.15 Uhr Kaffeepause

10.30 Uhr Opfer unvermeidlich?

Was kann und muß getan werden zur Vermeidung von Unfallopfern?
Podiumsgespräch mit: *Frithjof Beier, Rechtsanwalt, Unfallopfer Bayern e.V., Goldbach • Dr. Bernhard Dicke, Verband der Automobilindustrie e.V., Frankfurt • Prof. Dr. Günter Kroj, Leiter der Abteilung Verhalten und Sicherheit im Verkehr, Bundesanstalt für*

Straßenwesen, Bergisch-Gladbach • Günter Lehner, Dipl.-Päd. Leiter der „Akademie – Bruderhilfe, Familienfürsorge“ für Verkehrssicherheit, Kassel • Götz Weich, Leiter der Hauptabteilung Verkehr der ADAC-Zentrale, München) • Jörg Thiemann-Linden, Verkehrsclub Deutschland e.V. Moderation: Lorenz Bomhard, Nürnberger Nachrichten

12.30 Uhr Mittagessen

14.00 Uhr Kaffeetrinken

14.30 Uhr Mir passiert das nicht

Individuelles Risikobewußtsein und Verdrängungen bei Autofahrern und anderen Verkehrsteilnehmern
Erwin Klose, Dipl.-Psych., TÜV Süddeutschland, München

15.45 Uhr Und wenn ich doch einen Unfall gebaut habe...

Posttraumatische Belastungsstörungen bei Unfallbeteiligten

Maria Hagl, Dipl. Psych, Institut für Psychologie, Abteilung Klinische Psychologie und Psychotherapie, Ludwig-Maximilians-Universität München

17.00 Uhr Tote und Verletzte im

Straßenverkehr und das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit in der Verfassung

Dr. Hans Wrobel, Senatsrat beim Senator für Justiz und Verfassung der Freien und Hansestadt Bremen

18.30 Uhr Abendessen

anschließend: informelles Beisammensein im Tagungshauses

Sonntag 25. März 2001

8.15 Uhr Frühstück

9.00 Uhr Theologische Besinnung zum Tagungsthema

Dr. Christoph Meier, Evangelische Akademie Tutzing

9.45 Uhr Betreuung der Opfer und Begleitung der Helfer

Ansätze die Probleme Betroffener aufzufangen und zu lindern
Podiumsgespräch mit:
Franz Bucher, Swissair Emergency Care Management/HE, Zürich • Heino Schiffmann, Mitglied des Vorstandes der Bruderhilfe Sachversicherung, Kassel • Maria Elisabeth Siegers, Zeller Kreis e.V., Lütjensee • Hanjo von Wietersheim, Pfarrer, Beauftragter für Nofallseelsorge der Evang.-Luth. Kirche in Bayern, Wiesentbrunn • Peter Zehentner, Organisatorischer Leiter beim Kriseninterventionsteam, München
anschließend Plenumsdiskussion

11.30 Uhr Für eine natur- und menschenverträgliche Mobilität

Prof. Dr. Rolf Kreibich, Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung, Berlin

anschließend Abschlussdiskussion zur Tagung

12.30 Uhr Ende der Tagung mit dem Mittagessen

EAT Programm 03/01 Verkehr, Stand 26.02.01

Impressum

FRANKFURT **aktuell** erscheint zweimonatlich und wird herausgegeben vom **Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club Frankfurt am Main e.V.**

Anschrift: ADFC Frankfurt am Main e.V., Fichardstraße 46
60322 Frankfurt am Main, ☎ 069 / 94 41 01 96, Fax 069 / 94 41 01 93
frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de

Redaktionsteam: Fritz Biel (fb), Ralf Haselhorst (rha), Christine Huwer (ch), Christoph Maier (cm), Andreas Kloiber (ak), Brigitte Rebna (br), Michael Samstag (ms), Peter Sauer (ps), Martin Seip (mse)

Jahresabo DM 12,- (im ADFC-Mitgliedsbeitrag enthalten). Bei Postversand zzgl. Portokosten. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht immer die Meinung des ADFC wieder. Wir behalten uns vor, Leserbriefe und Beiträge zu kürzen. Nachdrucke bei Angabe der Quelle erlaubt.

Auflage: 2.700

Druck: Reha-Werkstatt, Frankfurt-Rödelheim

Redaktionsschluß für die Mai/Juni-Ausgabe: 17. April 2001

Bitte fragen Sie nach der aktuellen Anzeigenpreisliste

Am 18. März 2001 finden in Hessen Wahlen zu den Kreistags-, Stadt- und Gemeindeparlamenten sowie zu den Ortsbeiräten statt. Die verstärkte Förderung des Radverkehrs sollte eine wichtige Rolle bei der künftigen Arbeit dieser Gremien spielen. Zum einen aufgrund der Umweltverträglichkeit des Verkehrsmittels Fahrrad. In vielen Städten und Gemeinden steht der Agenda 21-Prozess auf der Tagesordnung, der auch eine Selbstverpflichtung zum schonenden Umgang mit unseren Ressourcen beinhaltet. Zum anderen aus gesundheitlichen Gründen: Bewegungsmangel ist einer der Hauptgründe für viele Krankheiten und Gebrechen, die heutzutage alle Altersgruppen der Bevölkerung heimsuchen. Um diese Anliegen zu unterstützen, haben wir folgenden Katalog an wünschenswerten Maßnahmen zusammengestellt.

Auf Kreisebene:

- Erstellung von kreisweiten Radverkehrsnetz-Konzepten
- Einheitliche Beschilderung der Haupttrouten des Radverkehrs gemäß dem in Hessen verbindlichen Merkblatt (Staatsanzeiger für das Land Hessen 8/2000, S. 657, Nr. 183)
- Verbesserung der Oberflächenbeschaffenheit auf wichtigen Verbindungen des Radverkehrs
- Schließung vorhandener Lücken im Radverkehrsnetz
- Intensivierung der Kooperation der Kreisentwicklungsämter mit dem Hessischen Landesamt für Straßen- und Verkehrswesen bei der Unterhaltung und Instandsetzung sowie bei der Kontrolle und Wartung der Beschilderung der auf dem jeweiligen Kreisgebiet

Presseerklärung des ADFC-Hessen zur Kreis- und Kommunalwahl am 18. März 2001

verlaufenden Hessischen Radfernwege. Bau straßenbegleitender möglichst abgesetzter Radwege an Kreisstraßen mit einer Verkehrsbelastung von mehr als 2500 Kfz/Tag

- Einrichtung von Querungshilfen oder Bau von Über-/Unterführungen an Kreuzungen von stark befahrenen Kreisstraßen mit überregionalen Radroutenverbindungen
- Ideelle und materielle Unterstützung der Schulen bei den landesweiten Wettbewerben „Fahrradfreundliche Schule“ bzw. „Bewegungsfreundliche Schule“ (Stichwort: „Schulwegsicherung“).

Auf kommunaler Ebene:

- Erstellung von stadtweiten Radverkehrsnetz-Konzepten
- Einheitliche Beschilderung des Radverkehrsnetzes zwischen Innenstadt und Orts-/Stadtteilen, bzw. zu wichtigen Zielen (z.B. Bahnhof, Touristik-Information)
- Fortlaufende Verbesserung (z.B. der Oberflächenbeschaffenheit) und Wartung der kommunalen Radroutenverbindungen
- Schließung von Lücken im innerstädtischen-/örtlichen Radwegenetz
- Überprüfung der Benutzungspflicht von Radwegen nach den Vorgaben der StVO-Novelle von 1997
- Neuanlage von Radrouten möglichst über Radfahrstreifen anstatt über die höheres Gefahrenpotenzial aufweisenden Bordsteinradwege – Führung des Rad-

- verkehrs auf der Fahrbahn in innerörtlichen einspurigen Verkehrskreiseln
- Freigabe von Busspuren für den Radverkehr
- Einrichtung von Vorlaufhaltelinien für den Radverkehr an Ampelanlagen
- Freigabe geeigneter Einbahnstraßen für den Radverkehr
- Aufstellung von Fahrradabstellanlagen mit Möglichkeit der Rahmensicherung in Einkaufsstraßen und vor öffentlichen Gebäuden
- Einrichtung bewachter Abstellanlagen vor stark frequentierten Zielen, wie z.B. Schwimmbädern, Bahnhöfen
- Einrichtung mobiler Abstellanlagen bei Jahrmärkten, Straßenfesten, Volksfesten
- Bordsteinabsenkungen an Auf- und Abfahrten von Radwegen auf

Fahrbahnniveau, auch für eine bessere Kinderwagen-, Rollstuhl- und Einkaufstrolley-Mobilität

- Kostenlose Mitnahme von Fahrrädern in allen öffentlichen Verkehrsmitteln.

Wir weisen darauf hin, dass zum Beispiel die Anlage von Radfahrstreifen anstelle aufwendiger Bordsteinradwege weniger Finanzmittel verbraucht und dass die Novelle der Straßenverkehrsordnung von 1997 den Kommunen die Möglichkeit zur verstärkten Förderung des Radverkehrs gibt. Von diesen Möglichkeiten sollten die Städte, Landkreise und Kommunen regen Gebrauch machen.

Der ADFC-Hessen bietet allen WählerInnen, KommunalpolitikerInnen sowie den MitarbeiterInnen der zuständigen Verwaltungen zusätzliches Informationsmaterial an, dass in der Landesgeschäftsstelle bestellt werden kann.

Für den Landesvorstand des ADFC-Hessen: Wulfhard Bäumllein,
 Dr. Harald Braunewell (†),
 Uwe Petry

Dreiräder ► www.fahrradscheune.de ◀ Pedersenräder
 Einräder Reha-Räder
 Falträder Reiseanhänger
 Kinderanhänger Rikschas
 Kurzzieger Vermietung
 Langzieger Service
 Lastenanhänger Tourenräder
 Liegoderäder Transporträder

Fahrradscheune

• Liege-, Touren- und Spezialräder • Individueller Radbau •
 Ein Besuch lohnt sich!

Frankfurt, Alt Harheim 27, 06101 / 48958, info@fahrradscheune.de

Kleines ABC großer Radfahr-Irrtümer
 22. und letzte Fortsetzung

RADFÄHR-IRRTÜMER kann jede/r beliebige aufklären...

MITNICHTEN: Haralds Sachkenntnis und sein einmaliger Stil bei der Beseitigung von Radfahr-Irrtümern sind unersetzlich. Die Redaktion hat sich deshalb entschlossen, gar nicht erst zu versuchen, diese Serie nach seinem Tod fortzuführen. Der ADFC insgesamt hat mit Harald eines seiner rührigsten Mitglieder verloren – und FRANKFURT **aktuell** einen seiner originellsten Autoren.

Die Redaktion

PETER'S RADTREFF
 Individueller Radbau

Inhaber Peter Ringeisen
 Silcherstr. 27 ~ 60529 Frankfurt/M (Schwanheim)
 Tel. 069 - 35 09 09 Fax. 35 00 10

KILDEMOES PLAGGIO ROBENEICK FAHRRÄDER DER SPITZENKLASSE

MAGURA DYNAMICS GIANT

Roller- und Fahrradfinanzierung
 Mo,Di,Do,Fr, 10-13+15-18 Uhr Sa. 9-13 Uhr

Tourenprogramm 2001

(Mehrtagestouren)

Zusammen mit diesem Heft dürfte den meisten Mitgliedern auch das Tourenprogramm 2001 vorliegen. Das Programm ist wieder bunter denn je, eine Übersicht der Mehrtagesfahrten erschien schon im letzten Heft. Einige Termine haben sich verschoben und eine Fahrt kam noch hinzu. Details dazu stehen im Tourenprogramm.

Jürgen Johann, stv. Tourenreferent

Korrekturen

Korrektur zum Frankfurter Tourenprogramm:

Die Tour „Frankfurter Parks“ findet nicht am 03.04., sondern am Mittwoch, den 04.04.2001 statt.

Bei der Tour vom 18.05.-20.05.2001 „Bergstraße im Frühling“ lautet die komplette Fax-Nummer des Tourenleiters Matthias Uhlig: 06102/787351

Touren, Aktionen, Codierungen des ADFC Frankfurt

Codierungen werden auch in den Fahrradläden Böttgen, Per Pedale, Peters Radtreff und Storck durchgeführt.

- 24.03. **Codierung beim Tag des Fahrrads in Oberursel** 10 - 16 Uhr auf dem Epinay-Platz in Verbindung mit Fahrrad-Check, Kunstradfahren u.v.a. Aktivitäten
- 25.03. **Radreisemarkt** 11 - 18 Uhr, Bürgerhaus Bornheim, Arnsburger Str. 24, Eintritt frei
- 25.03. **Gemütliche Tour um Frankfurt**, Start 10 Uhr Verkehrsinsel an der Hauptwache (Infopavillon Mobilitätszentrale), Radtour der Naturfreunde
- 21.04. **Codierung des ADFC Bad Homburg** 10 - 14 Uhr auf dem Marktplatz
- 22.04. **Hessische Apfelwein- u. Obstwiesenroute**, Teil Wetterau Süd, Start 10 Uhr Verkehrsinsel an der Hauptwache (Infopavillon Mobilitätszentrale), Radtour der Naturfreunde, (Rückfahrt mit S-Bahn)
- 05.05. **Codierung der Gruppe NW** 10-15 Uhr vor Fa. dormiCIEL, Wilhelm-Epstein-Straße 61
- 05.05. **Codierung beim Fahrradaktionstag in Eschborn** 11-15 Uhr auf dem Rathausplatz in Verbindung mit Fahrrad-Check u.v.a. Aktivitäten
- 20.05. **Naturnahe Flussauen (Nidda und Main)**, Start 10 Uhr Verkehrsinsel an der Hauptwache (Infopavillon Mobilitätszentrale), Radtour der Naturfreunde

Touren anderswo

- 25.03. **Zum Radreisemarkt** */*** 20/40 km, Start 10 Uhr Oberhöchstadt, St. Vitus-Kirche
- 01.04. **Saisonstart an die Nidda** *** 35 km, Start 10 Uhr Oberhöchstadt, St. Vitus-Kirche
- 08.04. **Taunusrandtour nach Ockstadt** *** 90 km, Start 10 Uhr Eschborn Wiesenbad (Bahn-Rückfahrt möglich)
- 13.04. **Sternfahrt nach Ilbenstadt**, Startzeit bei den ADFC-Gruppierungen rund um Frankfurt erfragen
- 05.05. **8. Frankfurter Liegeradtreffen** 14 Uhr Fahrradscheune, Alt-Harheim 27
- 11.05. **Feierabendtour** *** Start 18.30 Uhr Praunheimer Brücke (35 km, 310 Höhenmeter)
- 12.05. **Durch den Odenwald** **** 100 km, Start 8.15 Uhr Bad Vilbel Süd, Auskunft Armin Moeller 06101/582811 (Hinfahrt bis Heidelberg mit der Bahn)
- 19.05. **Leseratten nach Mainz** ** 60 km, Start 8.30 Uhr Bad Vilbel Kurhaus (Rückfahrt mit der S-Bahn), Anmeldung bei Dr. Ute Gräber-SeiBinger (06101/542256)
- 20.05. **Hessische Apfel-Kult-Tour** * Start 10 Uhr ab Treffpunkt Kronthal (Kronberg)

InDerStadt kann man auch ins „soziale Abseits“ radeln

Der ADFC fährt zur „Lokalen Agenda 21“

Lokale Agenda 21 – gibt's die eigentlich noch? Obwohl das 21. Jahrhundert schon begonnen hat und man von ihr nicht viel hört, wird der Agenda-Prozess vom Umweltamt der Stadt Frankfurt weiterhin verfolgt und gefördert. So wird unter anderem mit einer hochwertigen Dokumentation für die lokalen, oft nicht so medien-trächtigen Projekte geworben.

Ein Beispiel für die – auch sonst im ADFC anzutreffende – Beschäftigung mit Geographie und Soziologie des durchradelten Gebiets sind die Touren „Sozial benachteiligte Siedlungen per Fahrrad kennenlernen“. Seit April 2000 finden jährlich ein bis zwei solcher Fahrten statt. Getragen wird dies von der Landesarbeitsgemeinschaft

Soziale Brennpunkte, „Mieter helfen Mietern“ e.V. und dem Frankfurter ADFC-Kreisverband. Geführt wird jeweils in und durch unterschiedliche, oft abseits gelegene Wohnquartiere, in denen auch die Arbeit von Selbsthilfegruppen vorgestellt wird. Anwohner führen in die Lebensverhältnisse ein und stellen eigene Projekte vor. Das Fahrrad bewährte sich als ideales Fahrzeug für diese Erkundungstouren.

Ein ähnliches Thema, mit eher architektonischem Interesse, haben die Kunst- und Architektur-Touren des ADFC Frankfurt.

Die beschriebenen Fahrten sind Teil des ähnlich anspruchsvollen, aber breiter gefächerten Angebots „InDerStadt-Touren“ des ADFC Frankfurt. Diese sind ebenfalls Teil der Lokalen Agenda 21. Ziel ist es,

die Wege zu Kunst, Natur, Stadtgeschichte und

den Auswirkungen der Verkehrspolitik mit dem Fahrrad zu entdecken. Zielgruppe sind Gelegenheits-Radler, die vom Auto geprägten Verkehrssystem Frankfurts oftmals abgeschreckt sind.

Diesen werden Routen gezeigt, die ohne Karte oder gute Ortskenntnisse kaum zu finden sind, die aber das Radeln in Frankfurt angenehmer – durch Führung auf verkehrsarmen Straßen – oder schneller machen. Auch manche fahrradtaugliche Neuerung auf Hauptverkehrsstrecken – mit einiger Sicherheit durch Anregung vom ADFC in die Wege geleitet – wird vorgestellt.

Die oft ebenfalls angebotene kundige Führung am kulturellen



oder interessant-natürlichen Ziel der Fahrt macht diese Touren

auch für Viel-Radler interessant. Die verkehrspolitischen Touren hingegen sind Gelegenheit, die oft nur von Ferne wahrgenommene Lobby-Arbeit des ADFC Frankfurt einmal hautnah kennenzulernen: sie werden vom verkehrspolitischen Sprecher des ADFC Frankfurt, Fritz Biel, geleitet und vor Ort erläutert. Anschließend ist bei diesen Touren jeweils Gelegenheit zu eingehender Diskussion des jeweiligen Schwerpunkts bei einer gemütlichen Abschlusseinkehr.

Die in der kommenden Rad-Saison stattfindenden Touren können dem in Kürze erscheinenden Tourenprogramm entnommen werden.

(ak)